

# 1. KOLLEKTIVE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Der Landesgesundheitsplan sieht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Nationalen Gesundheitsplans unter anderem die „Kollektive Gesundheitsversorgung im Lebens- und Arbeitsumfeld“ vor. Das Ziel dieses Bereichs besteht darin, die Gesundheit der gesamten Bevölkerung durch die Gewährleistung folgender Leistungen zu fördern:

- A. Prophylaxe gegen Infektions- und parasitäre Krankheiten;
- B. Schutz der Bevölkerung und der Einzelpersonen vor gesundheitlichen Risiken im Lebensumfeld, auch mit Bezug auf die durch die Umweltverschmutzung verursachten Auswirkungen auf die Gesundheit;
- C. Schutz der Bevölkerung und der Einzelpersonen vor Unfall- und Gesundheitsrisiken im Arbeitsumfeld;
- D. Öffentliches Veterinärwesen;
- E. Hygienisch-sanitärer Lebensmittelschutz;
- F. Rechtsmedizinische Tätigkeiten.

Diese Versorgungsbereiche werden durch die Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit, Rechtsmedizin, Sportmedizin, die betrieblichen Dienste für Arbeitsmedizin, durch den Tierärztlichen Dienst und den Dienst für Pneumologie gewährleistet; sie werden dabei von einer Vielzahl von Personen unterstützt, die in gesundheitlichen und sonstigen Einrichtungen tätig sind.

## 1.1. GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND GESUNDHEITSERZIEHUNG

Die Provinz förderte und finanzierte über das Landesassessorat für Gesundheit, in enger Zusammenarbeit mit den Gesundheitssprengeln, der Schule und anderen Trägern, Initiativen zur Gesundheitsförderung und -erziehung und gab dabei folgenden Themen Vorrang: gesunde Ernährung, Prävention von Suchtmitteln, körperliche Bewegung, psychische Gesundheit, Gesundheitsschutz der Kinder, Jugend und besonderer Risikogruppen.

Aufgrund der Ressourcenknappheit und der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen müssen die Schwerpunkte auf einige prioritäre Bereiche konzentriert werden. Dies erfordert eine bestmögliche Koordination zwischen den verschiedenen Berufsbildern und eine effiziente Zusammenarbeit zwischen allen zuständigen Einrichtungen.

Prioritäre Bereiche der Projekte zur Gesundheitsförderung und -erziehung sind solche, in denen verhaltensbezogene oder organisatorisch-strukturelle Änderungen notwendig sind, um das Risiko einer Erkrankung oder mehrerer, an bestimmte Faktoren gebundener Krankheiten zu vermeiden oder zumindest zu reduzieren.

Dazu gehören:

- Gesunde Ernährung;
- Körperliche Bewegung;
- Prävention von Suchtmitteln mit besonderem Augenmerk auf Nikotin und Alkohol;

- Gesundheitsschutz der Kinder, Jugend und aller risikobehafteten Bevölkerungsgruppen (Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, bestimmte Berufsgruppen, Einwanderer);
- Schutz der psychischen Gesundheit.

Um die Qualität der durchgeführten Initiativen zu garantieren, wurden die Projekte anhand von epidemiologischen Qualitätsdaten und auf der Grundlage spezifischer Leitlinien des Landes ausgearbeitet.

### 1.1.1. Initiativen des Amtes für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Die Tätigkeit des Amtes für Hygiene und Öffentliche Gesundheit konzentrierte sich im Jahr 2007 in den Bereichen Gesundheitsförderung und -erziehung auf folgende Initiativen:

- Fortsetzung der HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) zum Thema „Gesundheitszustand und Lebensstil der Jugendlichen im Schulalter, Schuljahr 2005/2006“ in Zusammenarbeit mit der Epidemiologischen Beobachtungsstelle.
- Veranstaltungsreihe „Mini Med Studium“ 2007 in Form von zehn abendlichen Vorträgen zu Gesundheitsthemen seitens führender Ärzte der Universitätsklinik und der Gesundheitsbezirken.
- Fortsetzung der Initiativen für den „Gesundheitsschutz der Nicht-Raucher“:
  - Koordination der Landesgruppe Nikotinsucht.
  - Teilnahme am „Gesamtstaatlichen Bildungsplan über Nikotinsucht“.
  - Bewertung des internationalen Preiswettbewerbs, um Nichtraucher/in zu werden „Quit&Win 2006“ auf gesamtstaatlicher Ebene.
- Verwaltungstätigkeiten zur Finanzierung der Weiterführung des Pilotprojekts zur Prävention der Nikotinsucht Jugendlicher „Free your mind“ und der Pilotphase des Projekts zur Realisierung spezifischer Module für Jugendliche, um mit dem Rauchen aufzuhören (Publikation des Programms – Unterstützungsmodelle für jugendliche Raucher/innen – und der Ergebnisse der Bewertung).
- Untersuchung: Beachtung des LG 3/2003 in öffentlichen Lokalen und an Arbeitsplätzen.
- Zusammenarbeit im Rahmen der Alkoholprävention und Bezugspunkt für die zweite Phase der Landeskampagne über den bewussten Alkoholgenuss mit dem Slogan „Alles klar?“ (Medienkampagne und Start des Ideenwettbewerbs zum Thema „Alkohol in unserer Gesellschaft“).
- Initiativen im Rahmen der Weltgesundheitstage.
- Publikation verschiedener Infomaterialien: Neugeborenen-Screening, Läuse, HIV-AIDS-Prävention, Alkoholprävention, Impfungen.
- Initiativen zur Weiterbildung und Informationstätigkeiten im Bereich Infektionskrankheiten und für die Förderung der Akzeptanz der Impfungen:
  - Pilotprojekt „Weiterbildungszyklus für Gesundheitspersonal – Impfungen im Kindesalter, europäische Impfwache 2007“.
  - Presseartikel und Antworten auf Anfragen von den Eltern und den Gegnern der Impfungen.
  - Studie über die Teilnahme an den Impfungen im Entwicklungsalter bei den Südtiroler Eltern.
- Ausarbeitung des Landesepidemieplans.

- Teilnahme an der 19. Weltkonferenz über die Gesundheitsförderung und -erziehung vom 10. bis zum 15. Juni 2007 in Vancouver (Kanada) mit einem Kongressbeitrag mit dem Titel „Promoting health in new born infants: activities and experiences in the Autonomous Province of South Tyrol“.
- Gesundheitsinformationen und Werbebotschaften zur Förderung der Gesundheit über verschiedene Kommunikationsmittel (Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, Annoncen, Medienarbeit, Werbematerial, gedrucktes Infomaterial, Fernsehen, Radio, Infoveranstaltungen, Internet).
- Fernseh-Info-Sendungen in deutscher Sprache im Bereich der Gesundheitserziehung und Prävention („Gesundheitsmagazin“), übertragen vom RAI Sender Bozen.
- Rundfunksendungen zur Medizin, Gesundheit und Gesundheitserziehung in italienischer Sprache („Punto e a capo“), übertragen von Radio RAI.
- Fernsehprogramm für Kinder „Karamela“ des RAI Sender Bozen mit Themen rund um die Gesundheitsförderung.

#### TÄTIGKEITEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN MEDIEN

### 1.1.2. Vom Amt für Hygiene und Öffentliche Gesundheit finanzierte Initiativen und Einrichtungen (Finanzierung von Projekten und Beiträgen)

Über das Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit förderte das Assessorat spezifische von den Gesundheitsbezirken durchgeführte Projekte zur Gesundheitsförderung und -erziehung; all diese Projekte wurden mit den zuständigen Stellen der Landesverwaltung, der Schule oder den anderen beteiligten Einrichtungen abgesprochen, und dies ermöglichte, parallel laufende, sich überlappende oder gegensätzliche Initiativen zu vermeiden. Auch innerhalb jedes Gesundheitsbezirks wurden die Projekte auf integrierte Art und Weise unter Beteiligung aller betroffenen Dienste durchgeführt.

<b>Gesundheitsbezirk Bozen</b>	<b>Projekte</b>
Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	➤ Initiativen zur Prävention gegen die Übertragung von Infektionskrankheiten durch Zecken in den Gebieten Überetsch und Unterland
Dienst für Pneumologie	➤ Mutter und Kinder in rauchfreier Umgebung
Soziosanitzäre Dienste Leifers, Branzoll, Pfatten	➤ <i>Bewegen wir uns mit Genuss</i>
Gesundheitssprengel Don Bosco	➤ Prävention von Hausunfällen von älteren Menschen (über 65 Jahre)
Gesundheitssprengel Grödnertal	➤ <i>Mehr Genuss mit der richtigen Ernährung</i>
Tierärztlicher Dienst	➤ Kurs über die Hygiene von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs für die Geschäftsaufnahme und die Geschäftsführung von islamischen Metzgereien ➤ Das Etikett von Lebensmittelprodukten lesen können ➤ Kurs über die Prüfung gejagten Wilds
Dienst für Diät und klinische Ernährung	➤ <i>Sich gut ernähren mit der Pension</i> ➤ Prävention von Ernährungsstörungen und Tumoren ➤ Die korrekte Ernährung der übergewichtigen Frau in der Schwangerschaft ➤ <i>Fettleibigkeit und Bewegung</i>

<b>Gesundheitsbezirk Meran</b>	
Dienst für Basismedizin	➤ <i>Gesunde Lebensstile</i>
Dienst für Diät und klinische Ernährung	➤ <i>Erfolgreich in der Gruppe abnehmen: Beobachten-Ändern-Stabilisieren. Ein Trainingsprogramm für Mütter mit Übergewicht</i>
Dienst für Psychologie	➤ <i>Prävention der postpartalen Depression</i>
Gesundheitssprengel Lana	➤ <i>Fit und gesund im Alltag</i>
<b>Gesundheitsbezirk Brixen</b>	
Dienst für Diät und klinische Ernährung	➤ <i>Fettleibigkeit bei Kindern und Jugendlichen</i>
Dienst für Psychologie	➤ <i>Prävention von Verkehrsunfällen</i>
Dienst für Basismedizin	➤ <i>Sturzprävention bei Senioren</i>
<b>Gesundheitsbezirk Bruneck</b>	
Dienst für Diät und klinische Ernährung	➤ <i>„Rundum fit“ – Beratungsgruppe für übergewichtige und fettleibige Kinder</i>

Neben den in der Tabelle angeführten Projekten wurden von den verschiedenen Gesundheitsbezirken auch andere Initiativen zur Gesundheitsförderung und -erziehung durchgeführt.

Die einzelnen Gesundheitsbezirke führten im Laufe des Jahres 2007 Initiativen in den Kindergärten, Grund- und Mittelschulen über die „Sexual- und Beziehungserziehung“, die „Ernährungserziehung“ sowie „Gesundheit und Hygiene des Körpers“ mit besonderem Bezug auf die Vorbeugung von Karies und PedikULOse durch. Sonstige Förder- und Erziehungsinitiativen im Bereich Gesundheit wurden von den verschiedenen Gesundheitsbezirken über spezifische Themen gefördert: Die manuelle Bewegung der Lasten auf den Südtiroler Baustellen, die korrekte Verwendung von Zytostatika, Geburtsvorbereitungskurse, Stillberatung, Kurse über Neugeborenenmassage, Sturzprävention bei Senioren und Prävention von Dekubitalgeschwüren, Hitzere Rettung von Senioren, Hautmores bei Patienten mit Transplantationen, Sportphysiologie, Schule und Psychiatrie.

Außerdem stellte das Landesamt für Hygiene und Öffentliche Gesundheit im Jahr 2007 18 Südtiroler Non-Profit-Vereinigungen auf dem gesamten Landesgebiet Beiträge für Maßnahmen im Bereich der Gesundheitserziehung zur Verfügung. Insbesondere betreffen die finanzierten Projekte folgende Themen: Prävention und Bekämpfung von Tumoren; Prävention und Bekämpfung von Suchtkrankheiten (Drogen, Alkohol, Nikotin, Pharmaka, Glücksspiel, Doping); Prävention und Verminderung des Schadens bei chronischen und zu Invalidität führenden Pathologien (Diabetes, Zöliakie, Herz-Kreislaufkrankungen, Tumoren, Fettsucht); Schutz der Gesundheit älterer Personen (über 65); Prävention der psychischen Verhaltensstörungen mit besonderem Hinblick auf die Risikogruppen; Prävention und Verminderung der Erkrankungen im Zusammenhang mit der Ernährung und Förderung einer gesunden Ernährung; Prävention von Problemen in Verbindung mit der Schwangerschaft, der Entbindung und bei Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen. Zugelassen wurden nur die Bewegungstätigkeiten, die besonderen Personengruppen vorbehalten waren, wie Patienten mit kardiovaskulären Problemen, schwangeren Frauen oder Frauen nach der Schwangerschaft, Personen über 65, Krebspatienten und stark fettleibigen Personen. Ausgeschlossen von diesen Finanzierungen waren Sport (Profi- und Amateursport) sowie therapeutische Aktivitäten.

**BEITRÄGE AN  
VEREINIGUNGEN**

### Projekte der „STIFTUNG VITAL“

Das Landesassessorat für Gesundheit finanzierte über das Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit und die Abteilung für Sozialwesen die Tätigkeiten der Stiftung „Vital“ mit spezifischen Gesundheitsförderungsprojekten.

Nach dem viel versprechenden Start 2006 wurde das Projekt „Gesunde Unternehmen 2007“ in fünf Pilotunternehmen weitergeführt, davon drei öffentlichen und zwei aus der Privatwirtschaft, unter der Beteiligung von fast tausend Personen. Auch dank der Mitarbeit verschiedener Experten aus der Schweiz und Österreich wurden in dieser ersten Pilotphase Informationen, Kontakte, Kompetenzen und Erfahrungen zusammengetragen und die Grundsteine für eine zukünftige Tätigkeit im Bereich der Gesundheitsförderung in Unternehmen gelegt. Das vom europäischen Sozialfonds kofinanzierte Projekt wurde mit der Tagung „Gesundheit als Wirtschaftsfaktor – Gesunde Mitarbeiter in gesunden Betrieben“, die im November in Bozen stattfand, beendet.

Auch das Projekt „Gesunde Gemeinde“ wurde 2007 mit der Teilnahme der Pilotgemeinden Plaus, Kurtatsch und Bruneck weitergeführt, die in einer im November vom Landesrat Richard Theiner veranstalteten Pressekonferenz mit dem Titel „gesunde Gemeinden“ ausgezeichnet wurden. Dieses Projekt hat eine fünfjährige Laufzeit und wird in den betreffenden Gemeinden auch in den nächsten Jahren weitergeführt.

Die Stiftung startete auch die Veröffentlichung eines Vademekums mit der Bezeichnung „Gesund essen, um gesund zu leben“, das die grundlegenden Prinzipien einer gesunden Ernährung enthält. Dieses Vademekum gilt als Maßstab für alle zukünftigen Projekte der Stiftung im Bereich Ernährung und geht davon aus, dass eine gesunde Ernährung nicht nur durch die Zubereitung von Speisen erfolgt, sondern auch die Auswahl und den Einkauf der Zutaten betrifft. Anlässlich des Welternährungstags organisierte die Stiftung in Zusammenarbeit mit Ernährungsexperten diverser öffentlicher und privater Einrichtungen verschiedene Beratungstage für die Verbraucher mit dem Titel „Food-Check“, die direkt an den Verkaufsstellen der Supermärkte veranstaltet wurden.

In den Bereich Ernährung fallen zudem verschiedene weitere Initiativen der Stiftung 2007, darunter ein Abend im Waltherhaus in Bozen mit dem Titel „Gesundheit kommt durch Essen“: Dabei handelte es sich um die erste in Südtirol organisierte Veranstaltung über gesundes Essen.

Ein weiterer Themenbereich, der der Stiftung Vital am Herzen liegt, ist die Bedeutung der körperlichen Bewegung für die Gesundheit, mit dem Ziel, auch jene Personen, die tendenziell unспортlich sind, dazu zu veranlassen, sich körperlich mehr zu betätigen. Unter diesen Voraussetzungen startete im Mai 2007 die Initiative „Gesund wandern“, die sofort großes Interesse verbuchen konnte. Von Mai bis November kamen jeden Freitag um 18.00 Uhr auf den Talferwiesen in Bozen 140 bis 160 Personen zum Wandern zusammen.

Am 16. September organisierte die Stiftung in Bruneck zum zweiten Mal den „Gesundheitswandertag“, der vor allem darauf ausgerichtet ist, die Bevölkerung zu sensibilisieren und der in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bruneck und der aktiven Beteiligung von über 50 privaten Vereinigungen und öffentlichen Körperschaften veranstaltet wird. Am Gesundheitswandertag nahmen über tausend Personen aller Altersklassen teil.

Die Absicht, die Bevölkerung zu informieren und zu sensibilisieren und hierbei auch den Schwerpunkt auf Emotionen und Spaß zu legen, veranlasste die Stiftung dazu, in Meran das erste Südtiroler Gesundheitsfest zu veranstalten. Diese Initiative wurde zusammen mit der Therme Meran, der Gemeinde, dem Gesundheitsbezirk, den Meraner Kaufleuten

**PROJEKT „GESUNDE  
UNTERNEHMEN“**

**PROJEKT  
„GESUNDE GEMEINDE“**

**GESUNDE ERNÄHRUNG**

**FÖRDERUNG DER  
KÖRPERLICHEN  
BEWEGUNG**

und dem Tourismusverband organisiert. Aktiv teilgenommen haben über 30 verschiedene Vereinigungen und Einrichtungen, und über tausend Besucher hatten die Gelegenheit, sich über die verschiedenen Vorschläge an den Ständen zu informieren.

Schließlich war die TV-Rubrik in deutscher Sprache „TV-Vital – Mehr vom Leben“, die vom Sitz der RAI in Bozen achtmal ausgestrahlt wurde, ein ziemlich wirksamer Medienkanal, um die Südtiroler Bevölkerung über die Initiativen und die Projekte der Stiftung Vital, aber auch über die konkreten Möglichkeiten einer gesünderen Ernährung und eines aktiveren Lebensstils zu informieren.

### **1.1.3. Gesundheitserziehung und Förderung der Gesundheit an den Schulen**

Das Landesassessorat für Gesundheit finanzierte über das Amt für Hygiene und öffentliche Gesundheit verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -erziehung (durchgeführt von den Diensten der drei Schulämter) und nahm an der schulischen Planung der Gesundheitserziehung teil.

#### **Dienst für Gesundheitsförderung und Beratung des deutschen Schulamtes**

Im Rahmen der Gesundheitsförderung verfolgt der Dienst das Ziel, Kindergärten und Schulen als Bereiche mit Schwerpunkt Gesundheit heranzubilden und unterstützt zu diesem Zweck Arbeitsansätze, die auf Setting und Lebenskompetenz ausgerichtet sind.

Im Jahr 2007 lag der Fokus auf der „Bewegung“ als physischem, psychischem und sozialem Faktor für das Wohlbefinden.

#### **Die Organisation der Kindergärten und Schulen als Lern-, Arbeits- und Lebensbereich mit Schwerpunkt Gesundheit**

Im Arbeitsjahr 2007 wurde das Zweijahresprojekt „Schule und Gesundheit“ (mit der Teilnahme von vier Schuldirektionen) abgeschlossen, und die Ergebnisse wurden allen Schulen präsentiert. Die Planung eines weiteren Projektzyklus wurde bereits aufgenommen.

#### **Durchführung von didaktischen Programmen und Projekten zur Entwicklung von Lebenskompetenzen für Schüler und Schülerinnen**

In den Kindergärten und Schulen wurden neue unterschiedliche didaktische Programme mit allgemeinen und spezifischen Präventionszielen eingeführt. Besonderes Augenmerk galt den Bereichen des sozialen Lernens, der Prävention von Suchtkrankheiten, der Sexualerziehung sowie dem Management von Krisensituationen und der Ersten Hilfe.

#### **Qualifikation von pädagogischem Personal für die Arbeit zur Gesundheitsförderung**

Pädagogisches Personal (Lehrer/innen, Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen für die Integration) wurden dazu befugt, Gesundheitsthemen mit den Kindern und Jugendlichen auszuarbeiten und mit den Eltern wirksam zusammenzuarbeiten, um Projekte zur Förderung der Gesundheit nach Managementkriterien mit der Möglichkeit einer langfristigen Wirksamkeitsbewertung, durchzuführen. 2007 wurden 53 Weiterbildungsinitiativen durchgeführt (Tagungen, Seminare, Nachmittagskurse), an denen 1050 Personen teilnahmen.

### **Beratung und Unterstützung von Initiativen und schulischen Projekten**

Im Rahmen der Gesundheitsförderung unterstützen die Mitarbeiter/innen das Personal der Kindergärten und Schulen bei der Eingliederung der Gesundheitsförderung und -erziehung in die Lehrpläne. Zudem bieten sie Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Bewertung von Initiativen und Projekten zur Gesundheitsförderung.

### **Finanzielle Unterstützung von Projekten und schulischen Initiativen**

Im Jahr 2007 wurden 137 Projekte zu folgenden Themen finanziert: Ernährung (22%), Körperhaltung und Bewegung (12%), soziales Lernen und Prävention von Gewalt (16%), Prävention von Suchtkrankheiten (2%), Sexualerziehung (2%), Persönlichkeitsbildung (9%), Wahrnehmung (1%), Erste Hilfe (5%), kombinierte Projekte (28%), Sonstiges (3%).

### **Zusammenarbeit zur Durchführung von Projekten für die Gesundheitsförderung**

Auf Landes- und lokaler Ebene wurde, zusammen mit Kooperationspartnern, an der Durchführung zahlreicher Projekte und Kampagnen gearbeitet (Kariesvorbeugung im Entwicklungsalter, Prävention des Alkoholkonsums, Free your mind – Prävention der Nikotinsucht, HBSC-Studie, die Themen in Bezug auf den Gesundheitszustand und den Lebensstil von Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 15 Jahren betrifft).

### **Initiativen an den italienischen Schulen**

Die vom Dienst für die Gesundheitserziehung des italienischen Schulamtes durchgeführten Initiativen entsprachen den von der WHO angegebenen Gesundheitsprioritäten im Bereich Ernährung und Bewegungserziehung, die vom Staat und auf lokaler Ebene aufgenommen wurden.

Parallel dazu förderte der Dienst Bildungstätigkeiten zu Problematiken im Bereich Gesundheit und Soziales, die sich in den territorialen Diensten und in den einzelnen Einrichtungen ergaben, wie z. B. die Prävention von Suchtkrankheiten, Jugendgewalt und Lernstörungen.

#### **1. Ernährung und Bewegung**

Die Bildungsprojekte im Bereich Ernährung und Bewegung richteten sich an die Dozenten aller Schultypen unter der Beteiligung von Schülern, Lehrern und Eltern in Zusammenarbeit mit dem Dienst für Diät und klinische Ernährung und den Freizeitverbänden.

- „Ernährung – Bewegung und Gesundheit“: 3 Kindergärten – 50 Lehrer.
- „Schulstunden und Zeiten der Kinder“: 14 Kindergärten – 30 Lehrer an Ganztagschulen.
- „Schulkantine“: 3 Kindergärten – 1 Schulsprengel – 45 Lehrer – 100 Schüler – 100 Familien.
- Begegnungen für Schüler der Oberschulen: 8 Schulen – 15 Klassen – 300 Schüler.

#### **2. Bildungskurse zum Thema Prävention der Legasthenie und Lernstörungen**

In Zusammenarbeit mit dem Dienst für schulische Integration und Beratung, dem psychologischen Dienst und dem Dienst für pädiatrische Neuropsychiatrie: 12 Kindergärten – 120 Lehrer.

**3. Prävention von Suchtkrankheiten**

- Begegnungen für Schüler an den Mittelschulen zur Prävention der Nikotinsucht mit den Psychologen der Zentren für psychologische Beratung und Orientierung bei den soziosanitären Diensten in Zusammenarbeit mit dem Forum für die Prävention von Suchtkrankheiten und der italienischen Krebsliga: 17 Schulsprengel – 50 Klassen.
- Begegnungen für Schüler der Oberschulen zur Prävention von Alkohol, Nikotin, Drogen und andere Zwangsgewohnheiten: 14 Schulen – 38 Klassen.

**4. Prävention des Unbehagens**

- „Parliamone“ – Schalter für psychologische Beratung und für orientierende Beratung über die soziosanitären Dienste im Lande: 90 beteiligte Schulen – 35 Schalter – 1.735 Teilnehmer – 144 den Diensten übermittelte Fälle.
- „Die Beziehungsdynamik in einer Gruppe“: 2 Kindergärten – 40 Lehrer.
- „Star bene a scuola“ – Fortbildungskurs über die Prävention von Jugendgewalt: 2 Lernrichtungen – 60 Lehrer.
- „Conoscere se stessi per crescere insieme“: Workshop für Lehrer und Schüler zur Förderung der Beziehungs- und Sozialkompetenzen: 1 Oberschule – 15 Lehrer – 88 Schüler.

**Initiativen an den ladinischen Schulen**

Das Programm des Dienstes für Gesundheitserziehung an den ladinischen Schulen berücksichtigt einerseits die Bedürfnisse einer spezifischen Weiterbildung des Lehrpersonals und andererseits die Unterstützung für konkrete Initiativen mit den Schülern. Im Jahr 2007 wurden zwei Grundthemen zur Gesundheitsförderung und -erziehung angeboten: „Gesundheit bedeutet auch psychophysisches und soziales Gleichgewicht“ für das Schuljahr 2006/07 und „Wertvolle und bedeutende Kräfte finden und einsetzen“ für das Schuljahr 2007/08.

Im Brennpunkt stand das Wohlbefinden an der Schule als Möglichkeit, alle Formen von Gewalt und Aggressivität zu vermeiden und einen positiven Ansatz an sich selbst und die Schulkameraden zu finden. In Angriff genommen wurden zudem die spezifischsten Themen der Prävention, das heißt körperliche Bewegung und Ernährung.

**1. Weiterbildungskurse für Lehrer**

- Vierteiliger Kurse, um die verschiedenen Formen der Gewalt und des Missbrauchs an und von Kindern zu erkennen und zu verhüten. Teilgenommen haben 40 Lehrer von Kindergärten und Grundschulen.
- 1-tägiger Kurs für Lehrer eines Schulsprengels über das Thema der Stärkung der Lebenskompetenzen.
- Das Lehrerkollegium einer Grundschule vertiefte den Entwicklungsweg „vom ich zum du zum wir“, um ihn in den einzelnen Klassen vorzuschlagen.
- Praktischer Erste-Hilfe-Kurs (PBL) vom Weißen Kreuz mit der Teilnahme von 40 Lehrern an Kindergärten.

**2. Projektinitiativen einzelner Schulen**

Auch wenn in den Jahresprogrammen bereits Themen in Bezug auf die Gesundheitserziehung vorgesehen sind, wiesen zahlreiche Schulen den spezifischen Argumenten über Pro-

jekte, Arbeitsgruppen, Diskussionen und figurative Darstellungen eine weitere Bedeutung zu. In einzelnen Fällen waren auch die Eltern beteiligt, um jenes Verhältnis herzustellen, für das erzieherische Engagement erforderlich ist und das sowohl die Schule als auch die Familie betrifft.

Außerdem besteht eine gute Zusammenarbeit des Dienstes für Gesundheitserziehung an den ladinischen Schulen mit dem Jugendamt und dem Gesundheitssprengel Gadertal, insbesondere bei der Organisation von Treffen mit Debatten über die Themen „Ich und meine Kinder“ und bei der Beteiligung an der Präventionsgruppe „Odèi la vita“. Für die wichtigen Erziehungsthemen sind immer beide betroffenen Parteien erforderlich, und auch die Schule erkennt daher ihre aktive Rolle an, im Netzwerk zu arbeiten, um langfristige Ergebnisse leichter zu erreichen.

Der Dienst für Gesundheitserziehung wird auch an den verschiedenen Landesprojekten beteiligt, wie zum Beispiel der Kariesvorbeugung und der HBSC-Studie, die Themen in Bezug auf den Gesundheitszustand und den Lebensstil von Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren betrifft.

#### 1.1.4. Initiativen des Amtes für Gesundheitssprengel

Das Amt für Gesundheitssprengel förderte im Rahmen der Gesundheitsförderung und -erziehung 2007 folgende Initiativen:

- Zusammenarbeit an der Realisierung der zweiten Phase der Medienkampagne „Alles im Griff?“ Für das Jahr 2007 wurde das Thema „Alkohol in unserer Gesellschaft“ mit dem Slogan „Alles klar?“ gewählt, und ein Preiswettbewerb für die Bevölkerung mit dem Thema „Persönliche Überlegungen zum Thema Alkohol“ wurde organisiert, der sich an drei Bereiche richtete:
  - Alkohol und die Festkultur
  - Alkohol und die Generationen
  - Rausch, Kick & Flow, auf der Suche nach ...?
- Förderung der psychischen Gesundheit durch das europäische Projekt „Europäische Allianz gegen Depression“ mit dem Ziel einer besseren Betreuung von Personen, die unter Depressionen leiden, dank der Information und der Sensibilisierung und anhand der Förderung des Volontariats und der Zusammenarbeit mit Fachleuten. Die Initiative 2007 wurde durch Artikel in der lokalen Presse, die Verteilung von Infoheften und Flyern, die Organisation von Konferenzen für die Bevölkerung, die Organisation einer Tagung über die Psychotherapie der Depression, die Ausbildung der sog. Multiplikatoren (Ärzte, Krankenpflegepersonal, Altenpfleger, Psychologen, Lehrer, Geistliche und Polizeikräfte), die Förderung von Volontariatsinitiativen sowie die Einrichtung von Selbsthilfegruppen unterstützt.
- Auch während des Schuljahrs 2006/2007 wurde das Projekt „Vorbeugung von Karies im Entwicklungsalter“ in allen 3. Klassen der Grundschule und in allen 2. Klassen der Südtiroler Mittelschulen erfolgreich durchgeführt. Über 100 selbstständige Zahnärzte informierten 8.751 Kinder über die korrekte Mundhygiene und nahmen Kontrolluntersuchungen vor. 61,3% aller untersuchten Kinder wiesen keine Karies auf.

### 1.1.5. Vom Amt für Gesundheitssprengel finanzierte Initiativen, öffentliche Körperschaften und Organisationen

Das Landesassessorat für Gesundheit finanzierte über das Amt für Gesundheitssprengel die Förderung und Durchführung von Initiativen und Projekten zur Prävention von Suchtkrankheiten sowie die damit zusammenhängenden Forschungstätigkeiten, die von öffentlichen Körperschaften und konventionierten privaten Organisationen durchgeführt wurden. Insbesondere wurden die Projekte der Vereine „La Strada – Der Weg“, „Hands“ und „Präventionsforum“ sowie der Dienste für Abhängigkeitserkrankungen der Gesundheitsbezirke finanziert.

#### Präventionsforum und Infes

Das Präventionsforum ist das Kompetenzzentrum für die Prävention von Suchtkrankheiten und die Gesundheitsförderung in Südtirol. Es bietet seine Zusammenarbeit all denjenigen, die spezifische Maßnahmen in diesen Bereichen ergreifen möchten.

Zentrale Punkte der 2007 durchgeführten Tätigkeiten betreffen Themen im Zusammenhang mit der Familie, den Jugendlichen und der Präventionsarbeit auf Gemeindeebene. Das Zentrum setzt zudem als wichtigen Fokus seiner Arbeit auf die Ausarbeitung theoretischer Konzepte im Bereich Prävention; es beschäftigt sich mit der Durchführung von Maßnahmen an den Schulen und in den Unternehmen sowie mit der Förderung von Präventionstätigkeiten in Verbindung mit Sport und körperlicher Betätigung. Bereits seit einigen Jahren wurde die Gewaltprävention ausführlich behandelt und zu einem der grundlegenden Punkte der Präventionsarbeit.

2007 arbeitete das Präventionsforum sowohl als Förderer als auch als Projektpartner an 53 verschiedenen Initiativen zur Prävention von Suchtkrankheiten und zur Förderung der Gesundheit. Im Bereich der Präventionsarbeit ist der direkte Kontakt mit den Zielgruppen (Eltern, Lehrer, Fachmitarbeiter/innen, Jugendliche und Studenten, Multiplikatoren) grundlegend. In diesem Rahmen wurden 2007 277 Veranstaltungen mit 7.513 Teilnehmern organisiert.

Die Bibliothek des Präventionsforums stellt ein wichtiges Dokumentations- und Informationszentrum dar und ermöglicht die Konsultation von über 1.750 Publikationen zu Themen wie legalen und illegalen Substanzen, Abhängigkeiten, die nicht mit Substanzen zusammenhängen, Prävention von Suchtkrankheiten, Gewaltprävention, Welt der Jugendlichen, Bildung der Eltern und andere Argumente.

Seit 2007 verwaltet die Vereinigung Präventionsforum auch das Fachzentrum Infes für Ernährungsstörungen. Das Informationszentrum für Ernährungsstörungen entstand auf Initiative von Personen mit solchen Problemen und entwickelte sich in 15 Jahren zu einem professionell aktiven Zentrum im gesamten Landesgebiet, dessen Angebote bei der Bevölkerung großen Zuspruch fanden.

Infes bietet Personen mit Ernährungsstörungen, den Familienangehörigen aber auch den Lehrern eine erste Beratung. Das Zentrum beschäftigt sich zudem mit der Prävention von Ernährungsstörungen, der Führung von Selbsthilfegruppen, der Planung neuer Studien/ Maßnahmen und der Kontakte mit den klinischen Fachdiensten.

Im Rahmen der Präventionsarbeit wurden 2007 insgesamt 60 Veranstaltungen zum Thema „Ernährungsstörungen“ organisiert. Ausgearbeitet wurden außerdem 4 neue Projekte im Bereich „Ernährungsstörungen“ und 2 Projekte in Bezug auf die Aspekte der Selbsthilfe und Beratung.

PRÄVENTIONSFORUM

BIBLIOTHEK

INFES

**La Strada – Der Weg**

Die Vereinigung „La Strada – Der Weg“ ist auf Landesebene mit Präventionsvorhaben und Begleitungs- und Wiedereingliederungsdiensten für Personen in benachteiligten Situationen mit besonderem Augenmerk auf Drogensuchtprobleme tätig. Die Vereinigung ist mit der Provinz und den Gesundheitsbezirken für die Leitung von stationären Einrichtungen für Drogenabhängige konventioniert.

Sie verwaltet das „Suchtprojekt“ über die Therapiegemeinschaft „Josefsberg“ und die Orientierungsgemeinschaft für schwere Drogenabhängige „St. Isidor“.

Die Vereinigung führte das für die soziosanitäre Integration im Land bedeutungsvolle Projekt für Geschützte Übergangswohnungen in Konvention mit dem Betrieb für Sozialdienste Bozen weiter. Weitergeführt wurde außerdem während des ganzen Jahres das Projekt „Sekundärprävention“ durch die Einrichtung eines aus zwei Psychologen bestehenden Teams.

**Hands**

Die Vereinigung Hands ist eine Anlaufstelle für Personen mit Alkoholproblemen, die Behandlung, Rehabilitation und soziale und berufliche Wiedereingliederung auf lokaler und nationaler Ebene anbietet. Sie ist mit dem Land und dem Gesundheitsbezirk Bozen für ambulante und rehabilitative Tätigkeiten und Maßnahmen sowie mit dem Betrieb für Sozialdienste Bozen und den Bezirksgemeinschaften für sozialrelevante Tätigkeiten konventioniert. Die Vereinigung verwaltet auch eine Vollzeit- und eine Tagestherapiegemeinschaft. Im Rahmen der Prävention organisierte die Vereinigung 2007 verschiedene Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung über den verantwortungsbewussten Alkoholenuss.

## 1.2. ORGANISIERTE PROGRAMME ZUR FRÜHERKENNUNG UND KOLLEKTIVPRÄVENTION

Die Teilnehmerate am Pap-Test auf Einladung beträgt 31,2 %.

Der Pap-Test verlief in 95 % der Fälle negativ. Bei 77 Fällen wurde eine Dysplasie diagnostiziert (0,7 %) und in zwei Fällen ein Karzinom (0,02 %).

41,0 % der weiblichen Bevölkerung im Alter zwischen 23 und 65 Jahren ließen 2007 mindestens einen Pap-Test machen.

Die Teilnehmerate am Mammographie-Screening beträgt 85 %.

Diagnostiziert wurden 25 neue Tumorfälle, was einer Erkennungsrate von 1,7 pro Tausend bedeutet.

### 1.2.1. Programm für frühzeitige Tumorerkennung am Gebärmutterhals

Seit Februar 2001 gibt es in Durchführung des Beschlusses der Landesregierung Nr. 4034 vom 20.09.1999 das Landesprogramm zur Potenzierung der frühzeitigen Tumorerkennung am Gebärmutterhals. Ein erheblicher Anteil der Südtiroler Frauen nimmt spontan Prävention vor und lässt regelmäßig einen Pap-Test machen. Die Zielbevölkerung dieses Programms betrifft somit alle in Südtirol ansässigen Frauen im Alter von 23 bis 65 Jahren, die in den vergangenen drei Jahren keine Untersuchung in einer Gesundheitsstruktur des Landes vornehmen ließen.

Insgesamt wurden 37.699 Frauen im Jahr 2007 zur Teilnahme am Screening-Programm aufgefordert. 20.479 Frauen (54,3 %) haben lediglich eine Aufforderung erhalten, während die restlichen 17.220 (45,7 %) auch die erste und/oder zweite Mahnung bekommen haben.

Tabelle 1: Zielbevölkerung, eingeladene Frauen (Anzahl und %), teilnehmende Frauen (Anzahl und %), nach Altersklasse. Südtirol – Jahr 2007

Altersklasse	Zielbevölkerung	Eingeladene Frauen	% Einladungen/ Zielbevölkerung	Teilnehmende Frauen	% Teilnahme/ Einladungen
23–24	5.265	1.933	36,7 %	664	34,4 %
25–29	14.670	3.404	23,2 %	1.208	35,5 %
30–34	17.179	4.105	23,9 %	1.410	34,3 %
35–39	20.282	4.737	23,4 %	1.651	34,9 %
40–44	20.428	4.983	24,4 %	1.623	32,6 %
45–49	17.575	4.283	24,4 %	1.276	29,8 %
50–54	14.578	3.751	25,7 %	1.035	27,6 %
55–59	13.459	4.289	31,9 %	1.224	28,5 %
60–64	13.410	4.870	36,3 %	1.376	28,3 %
65	2.859	1.344	47,0 %	281	20,9 %
<b>Insgesamt</b>	<b>139.706</b>	<b>37.699</b>	<b>27,0 %</b>	<b>11.748</b>	<b>31,2 %</b>

Quelle: Betrieblicher Dienst für pathologische Anatomie

Die 2007 aufgeforderten Frauen stellen 27,0 % der Zielbevölkerung des Programms dar. Die Teilnahme wurde zum 15. April 2008 geprüft, um den Frauen, die die Aufforderung Ende 2007 erhielten, Zeit zu geben, am Programm teilzunehmen. 31,2 % der im Jahr 2007 aufgeforderten Frauen ließen das Screening bis zum 15. April 2008 vornehmen. Die höchste Teilnahmequote ist bei den jüngeren Frauen zu verzeichnen (35,5 % in der Alters-

klasse 25 bis 29 Jahre) und nimmt mit zunehmendem Alter ab (20,9% bei den Frauen im Alter von 65).

In 95% der Fälle verlief das Ergebnis des Screenings negativ. Bei 77 Frauen (0,7%) wurde eine Dysplasie diagnostiziert, in zwei Fällen ein Karzinom.

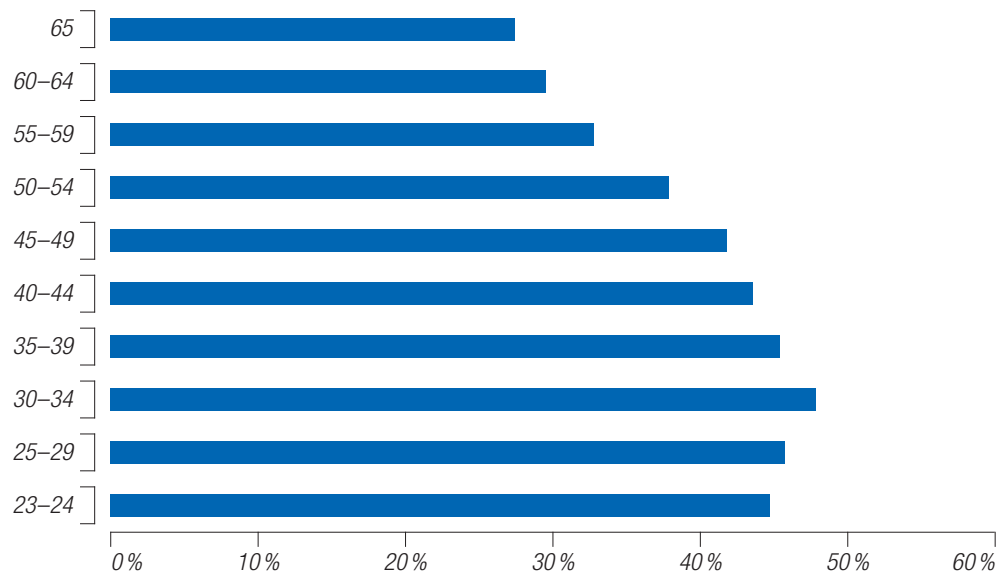
*Tabelle 2: Verteilung der Paptests der teilnehmenden Frauen nach Ergebnis. Südtirol – Jahr 2007*

Ergebnisse	Absolutwert	% Wert
Ungenügend	251	2,1 %
Negativ	11.157	95,0 %
ASCUS/ASCH/AGUS	261	2,2 %
LSIL	30	0,26 %
HSIL	47	0,40 %
Karzinom	2	0,02 %
<b>Insgesamt</b>	<b>11.748</b>	<b>100,0 %</b>

*Quelle: Betrieblicher Dienst für pathologische Anatomie*

57.439 wohnhafte Frauen haben im Jahr 2007 unabhängig von der Aufforderung mindestens einen Pap-Test durchgeführt. Dies entspricht einer Deckung im Verhältnis zur Zielbevölkerung von 41,0%. Die Altersklasse mit der höchsten Deckung war die der 30- bis 34-Jährigen (47,8%). Die geringste Teilnahme war bei den 65-Jährigen (27,4%) zu verzeichnen.

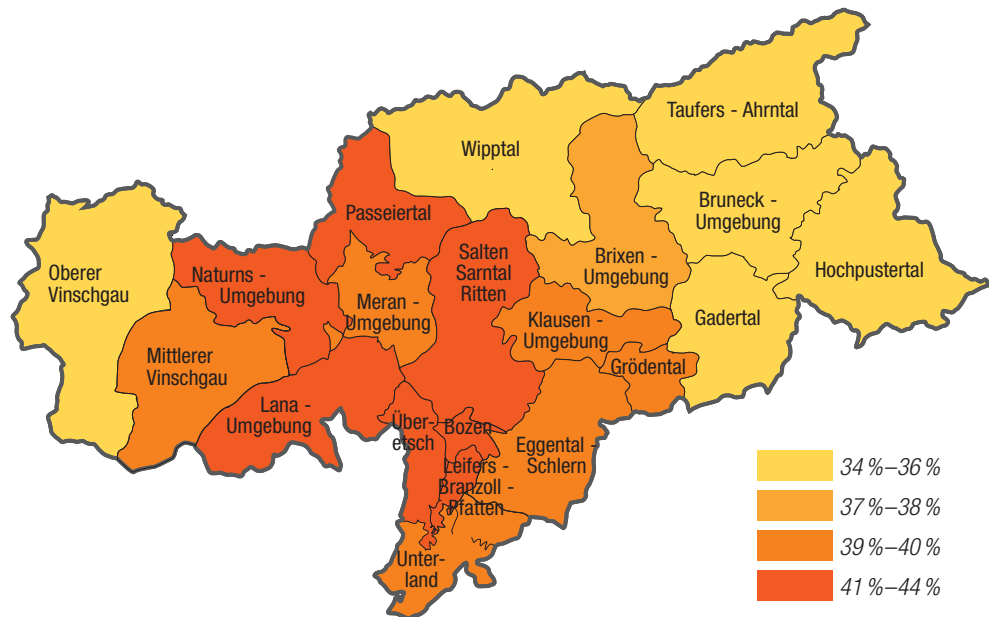
*Abbildung 1: Paptest-Teilnahme pro Altersklasse in Südtirol – Jahr 2007*



*Quelle: Betrieblicher Dienst für pathologische Anatomie*

Die territoriale Verteilung des Pap-Tests nach Wohnsitz-Sprengel zeigt eine geringere Deckung im östlichen Teil des Landes, die zur Mitte und zum Süden hin ansteigt.

Abbildung 2: **Paptest-Teilnahme seitens der weiblichen Bevölkerung im Alter von 23 bis 65 Jahren pro Wohnsitz-Sprengel. Südtirol – Jahr 2007**



Quelle: Betrieblicher Dienst für pathologische Anatomie

### 1.2.2. Programm für frühzeitige Brustkrebserkennung

Das Screening zur Brustkrebserkennung in Südtirol ist im Programm zur Prävention und Bekämpfung der neoplastischen Erkrankungen beinhaltet, das mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2076 vom 27.04.1992 verabschiedet wurde. Die spätere Stärkung und Vereinheitlichung des Mammographie-Screening-Programms erfolgte mit dem nachfolgenden Beschluss der Landesregierung Nr. 4033 vom 20.09.1999 „Brustkrebsfrüherkennung: Stärkung und Vereinheitlichung des Mammographie-Screenings“, der auf Landesebene die grundlegenden Variablen des Früherkennungsprogramms, die Altersklassen der zu untersuchenden Frauen, das Management der Aufforderungen, die Durchführung und Befundung der Mammographieuntersuchungen, die Durchführung der diagnostischen Vertiefungsuntersuchungen sowie die Erhebung und Archivierung der notwendigen Informationen für die Erstellung der Bewertungsindikatoren des Programms standardisiert.

Insgesamt wurden 18.097 Frauen im Jahr 2007 zur Teilnahme am Screening-Programm aufgefordert. 7.790 Frauen (43,0%) haben lediglich die Aufforderung erhalten, während die restlichen 10.307 (57,0%) auch die erste und/oder zweite Mahneinladung bekommen haben.

**Tabelle 3: Zielbevölkerung, eingeladene Frauen (Anzahl und %), teilnehmende Frauen (Anzahl und %), nach Altersklasse. Südtirol – Jahr 2007**

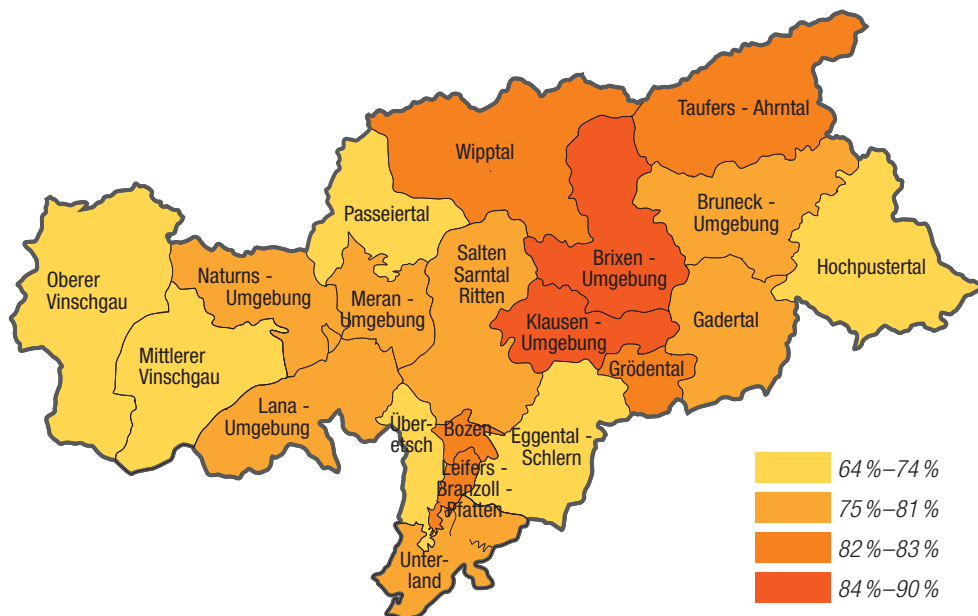
Altersklasse	Zielbevölkerung	Eingeladene Frauen	% Einladungen/Zielbevölkerung	Teilnehmende Frauen	% Teilnahme/Einladungen
48–49	5.394	3.699	68,6 %	2.181	59,0 %
50–54	13.474	4.048	30,0 %	3.370	83,3 %
55–59	13.618	3.703	27,2 %	3.309	89,4 %
60–64	13.037	3.518	27,0 %	3.149	89,5 %
65–69	11.789	3.085	26,2 %	2.376	77,0 %
70–71	506	44	8,7 %	39	88,6 %
<b>Insgesamt</b>	<b>57.818</b>	<b>18.097</b>	<b>31,3 %</b>	<b>14.424</b>	<b>79,7 %</b>
<b>Insgesamt 50–69</b>	<b>51.918</b>	<b>14.354</b>	<b>27,6 %</b>	<b>12.204</b>	<b>85,0 %</b>

Quelle: Tumorregister Südtirol

Die 2007 aufgeförderten Frauen stellen 27,6% der Zielbevölkerung des Programms dar (für die Altersklasse 50–69 Jahre). Die Teilnahme wurde zum 30. April 2008 geprüft, um den Frauen, die die Aufforderung Ende 2007 erhielten, Zeit zu geben, am Programm teilzunehmen. 85% der im Jahr 2007 aufgeförderten Frauen (im Alter von 50 bis 69 Jahren) ließen das Screening bis zum 30. April 2008 vornehmen, mit einer Teilnahmequote nach Altersklasse zwischen 59,0% (48–49 Jahre) und 89,5% (60–64 Jahre).

Die Deckung nach Gesundheitssprengel geht von 64,0% in Innichen bis 90,3% in Klausen gemäß den auf der Karte dargestellten Verteilungen nach Quartilen.

**Abbildung 3: Teilnahme an das Mammographie-Screening der weiblichen Bevölkerung im Alter von 48 bis 71 Jahren pro Wohnsitz-Sprengel. Südtirol – Jahr 2007**



Quelle: Tumorregister Südtirol

Insgesamt wurde in 25 Fällen ein bösartiger Brusttumor diagnostiziert und auf histologischer Basis bestätigt. Für diese Gruppe an Aufgeförderten beläuft sich die bereinigte Erkennungsrate (beschränkt auf die Diagnosen mit positiver Histologie) auf 1,7 pro 1000.

### 1.2.3. Programm für frühzeitige Erkennung des Kolon-Rektum-Karzinoms

Das Screening von Kolon-Rektum ermöglicht die Früherkennung der invasiven Formen von Tumoren an Kolon und Rektum sowie die Erkennung und Beseitigung möglicher Vorläufer wie adenomatöser Polypen.

Die Screening-Programme sind generell auf zwei Ebenen strukturiert: Der Test der ersten Ebene besteht in der Untersuchung auf verborgenes Blut im Stuhl oder in der Rectosigmoidoskopie; wenn die Ergebnisse des Tests der ersten Ebene positiv sind, wird eine Koloskopie als diagnostische Untersuchung der zweiten Ebene durchgeführt.

Die Koloskopie ist ein diagnostisches Verfahren bei der Überwachung von stark gefährdeten Personen wie zum Beispiel den Angehörigen von Patienten, die unter einem Kolon-Rektum-Karzinom leiden. Die Anwendung der Koloskopie als Test der ersten Ebene ist nur in Bewertungsbereichen und Pilotstudien vorbehalten, wie jener, die 2002 in der Stadt Bozen durchgeführt wurde.

In Gang sind verschiedene Studien, um neue diagnostische Strategien zu entwickeln, wie die Suche nach Molekularmarkern (insbesondere DNA) im Stuhl und die virtuelle Koloskopie.

Für das Screening von Kolon-Rektum besteht keine Einigkeit hinsichtlich der Anwendung und auf lokaler und regionaler Ebene kommen verschiedene Strategien zum Einsatz. In der Toskana und der Emilia Romagna wird die Suche nach verborgenem Blut als Untersuchung der ersten Ebene angeboten, im Veneto werden beide Tests angeboten, im Piemont besteht der Test der ersten Ebene aus der Sigmoidoskopie, mit der Möglichkeit, sich für die Suche nach verborgenem Blut zu entscheiden. Im Latium wird die Suche nach verborgenem Blut im Stuhl für das Screening der Bevölkerung mit allgemeinem Risiko angeboten und die Koloskopie für das Screening der stark gefährdeten Bevölkerung (Familienangehörige von an Neoplasie erkrankten Patienten).

Die theoretische Ausdehnung des Screening-Programms Kolon-Rektum in Italien beläuft sich im Jahr 2006 auf 44,3%. 6,2 Millionen der 14,1 Millionen Personen, die in Gebieten wohnen, in denen ein Screening-Programm durchgeführt wird, sind von den Programmen betroffen. 11 Regionen verfügen über mindestens ein Screening-Programm für Kolon-Rektum, wobei sich diese vorwiegend auf den Norden (es fehlen Trentino-Südtirol und Friaul Julisch-Venetien) und Mittelitalien konzentrieren.

Die Durchführung eines Screening-Programms für Kolon-Rektum gehört zu den Zielsetzungen des vom Gesundheitsministeriums vorgeschlagenen Screening-Plans.

#### **BIBLIOGRAPHIE**

*Nationale Screening-Beobachtungsstelle. Sechster Bericht. 2007*

*ASSR. Leitlinien für „Screenings, Frühdiagnose und multidisziplinäre Behandlung des Kolon-Rektum-Karzinoms. 2002*

*Gesundheitsministerium. Onkologische Screenings. 2006*

*Gesundheitsministerium. Onkologische Screenings, Vademecum. 2006*

### 1.3. VORBEUGUNG VON INFEKTIONS- UND PARASITENERKRANKUNGEN

Im Lauf des Jahres wurden in Südtirol bei der Bevölkerung unter 18 Jahren 98.899 empfohlene Impfungen vorgenommen, 54,4% (53.785) davon bezogen sich auf die gesetzlichen Pflichtimpfungen.

Die Landesdienste für Hygiene und öffentliche Gesundheit führten 2.806 Gesundheitsberatungen und Informationstätigkeiten für Reisende durch, die sich ins Ausland begeben. Außerdem wurden 443 Eingriffe zur Desinfektion und Ungeziefervernichtung durchgeführt.

#### 1.3.1. Vorbeugungs- und Erziehungsmaßnahmen, um die Verbreitung von Infektionskrankheiten zu vermeiden und die Infektionsherde einzudämmen

In der nachfolgenden Tabelle ist der Landesimpfkalender angeführt, der mit Beschluss Nr. 2923 vom 10.08.2005 genehmigt wurde. Er sieht die Harmonisierung aller von der Weltgesundheitsorganisation und vom gesamtstaatlichen Impfplan 2005–2007 angegebenen Impfungen für Kinder in einem einzigen Schema vor.

IMPFKALENDER

Tabelle 4: Impfkalender für das Jahr 2007

Impfung	3. Monat	5. Monat	11. Monat	12. Monat	15. Monat	5–6 Jahre	11–15 Jahre
Dtp	DTaP	DTaP	DTaP			DTaP	dTaP <sup>1</sup>
Kinderlähmung	IPV	IPV	IPV			IPV	
Hepatitis B <sup>2</sup>	HB	HB	HB				
Hib	Hib	Hib	Hib				
MMR <sup>3</sup>				MMR 1		MMR 1/2 *	MMR 1/2 **
Pneumokokken				PVC <sup>4</sup>		Windpocken <sup>5</sup>	

Die blau verlaufenden Felder bezeichnen die akzeptable Zeitspanne für die Verabreichung der Impfstoffe

**DTaP:** Impfung gegen Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten

**dTaP:** Impfung gegen Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten für Erwachsene

**IPV:** Impfstoff mit inaktivierten Viren gegen Kinderlähmung (SALK) – Injektion

**HB:** Impfung gegen Hepatitis B

**Hib:** Impfstoff gegen Haemophilus influenzae Typ B (Grippe)

**MMR:** Impfung gegen Masern-Mumps-Röteln

**PVC:** Impfung gegen Pneumokokken

**Windpocken:** Impfung gegen Windpocken

1 Die Impfung DTaP wird bis zum Alter von 5 bis 6 Jahren verabreicht, anschließend wird die Impfung dTaP (Dosis für Erwachsene) verwendet. Es wird eine Nachimpfung gegen Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten im Alter von 5 bis 6 Jahren und von 11 bis 15 Jahren empfohlen. Anschließend wird eine Nachimpfung gegen Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten alle 10 Jahre empfohlen. Die Impfung gegen Keuchhusten kann unabhängig vorhergehender Impfungen gegen Keuchhusten erfolgen.

2 Die Neugeborenen von positiven Müttern müssen sofort nach der Geburt geimpft werden.

3 Die 1. Impfdosis gegen Masern, Mumps und Röteln muss zwischen dem 12. und 15. Monat verabreicht werden. Im Alter von 5 bis 6 Jahren muss die 2. MPR-Dosis gleichzeitig mit der IPV- und DTaP-Nachimpfung oder die 1. Dosis für noch nicht geimpfte Kinder (MMR 1/2\*) verabreicht werden. Kindern im Alter von 11 bis 15 Jahren muss die 2. Dosis bzw. noch nicht geimpften Kindern muss die 1. Dosis (MMR 1/2\*\*) verabreicht werden.

4 Impfung gegen Pneumokokken: für risikobehaftete Personen.

5 Windpocken: für risikobehaftete Personen.

Laut Gesundheitsministerium wurden in Italien kürzlich ausgezeichnete Ergebnisse bei der Kontrolle einiger der durch Impfungen vorbeugbaren Krankheiten erzielt. Die Diphtherie wurde ausgerottet (der letzte Fall im Kindesalter geht auf das Jahr 1991 zurück), und Italien erlangte 2002 das offizielle Zertifikat für die Ausrottung der Kinderlähmung. Seit Jahrzehnten werden keine Tetanusfälle im Kindes- oder Jugendalter mehr verzeichnet;

**VERABREICHTE  
IMPFUNGEN**

die Inzidenz der Virushepatitis B ist seit 1991 radikal rückläufig (Rückgang von über 80 % in den Altersklassen, die einer Impfung unterzogen werden: 0–14 und 15–24 Jahre). 2007 wurden in der Südtiroler Bevölkerung bis zum 18. Lebensjahr 98.899 empfohlene Impfungen verabreicht; 54,4 % (53.785) waren gesetzlich vorgeschriebene Pflichtimpfungen.

Tabella 5: **Durchgeführte Impfungen nach Art der Impfung – Jahr 2007**

Art der Impfung	Provinz	Impfungen/Einwohner < 18 Jahre x 1.000
Kinderlähmung (alle Dosen)	15.735	165
Diphtherie-Tetanus (alle Dosen)	22.196	233
Keuchhusten (alle Dosen)	20.380	214
Hib (alle Dosen)	15.163	159
Hepatitis B (alle Dosen)	15.854	167
Masern-Mumps-Röteln (alle Dosen)	9.571	101
<b>Insgesamt</b>	<b>98.899</b>	<b>1.040</b>

Quelle: Informatisierte Gemeindesysteme für die Impfprophylaxe

**EPIDEMIOLOGISCHE  
ERMITTLUNGEN  
UND/ODER  
ÜBERWACHUNGEN**

Im Rahmen der Vorbeugung der Infektions- und parasitären Krankheiten führten die vier Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit insgesamt 7.661 epidemiologische Ermittlungen und/oder Überwachungen in Bezug auf spezifische Krankheiten durch: Ektoparasiten, Salmonellose und sonstige Lebensmittelvergiftungen.

Insgesamt wird im Vergleich zum Jahr 2006 ein starker Rückgang der Eingriffe zur epidemiologischen Überwachung von Legionellose (9 im Jahr 2007 gegenüber 126 des Jahres 2006, das heißt –92,9 %), Hepatitis A (25 im Jahr 2007 gegenüber 165 des Jahres 2006, das heißt –85,8 %) und Salmonellose (369 im Jahr 2007 gegenüber 680 des Jahres 2006, das heißt –45,7 %) verzeichnet.

Tabella 6: **Prophylaxe und Kontrolle der Infektionskrankheiten – Jahr 2007**

Anz. der epidemiologischen Ermittlungen und/oder Überwachungen bez. Infektions- und parasitärer Krankheiten*	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Salmonellose	107	73	52	137	369
Sonstige Lebensmittelvergiftungen	77	56	196	77	406
Legionellose	5	2	–	2	9
Bakterielle Meningitis	12	35	7	15	69
Hepatitis A	7	18	–	–	25
Ektoparasiten	418*	1.800*	–*	2.502	4.720
Campylobacter	103	84	5	260	452
Sonstige	38	56**	4***	–	98

\* Diese Kontrolle werden auch vom Dienst für Basismedizin durchgeführt

\*\* Masern, Cholera, EHEC, Giardia lamblia, Shigella, Hepatitis E

\*\*\* Shigella, Dengue-Fieber

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

**TUBERKULOSE**

Der Dienst für Pneumologie befasst sich mit der Prophylaxe gegen Tuberkulose, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht.

Tabelle 7: TBC-Impfungen und Tuberkulin-Hautreaktionstests – Jahr 2007

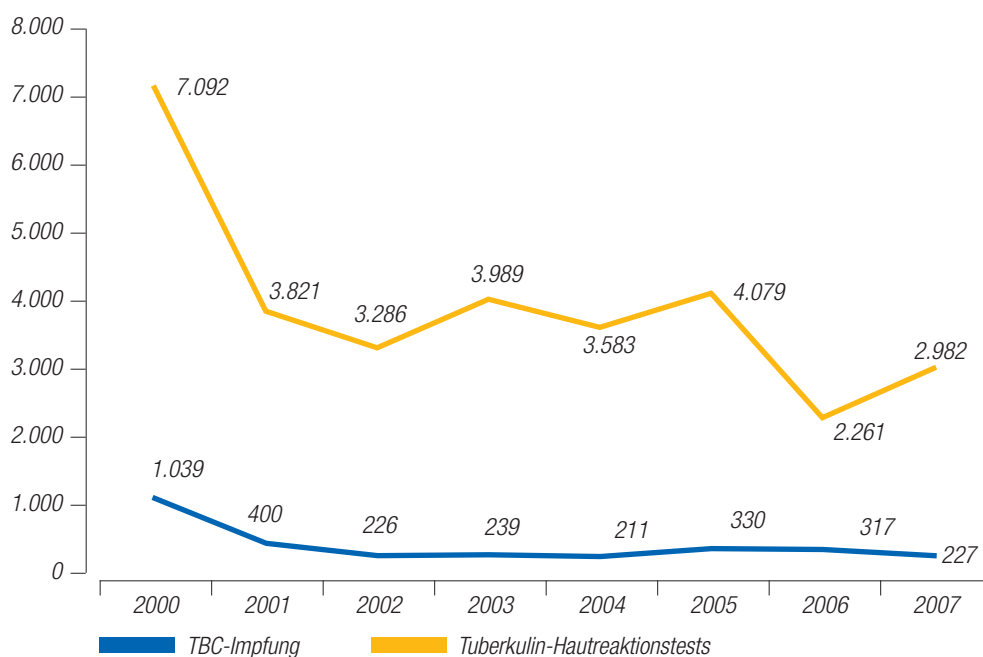
Art der Leistung	Betrieblicher Dienst für Pneumologie – Sitze						Insgesamt
	Bozen	Neumarkt	Meran	Schlanders	Brixen	Bruneck	
TBC-Impfung	163	1	50	–	–	13	227
Tuberkulin-Hautreaktionstest	1.426	38	402	165	439	512	2.982

Quelle: Betrieblicher Dienst für Pneumologie

In den letzten Jahren wurde ein starker Rückgang der Tuberkuloseimpfungen sowie der Tuberkulin-Hautreaktionstests beobachtet. Dieses Phänomen steht im Wesentlichen mit der Änderung der Vorschriften zur Regelung der Vorbeugung von Tuberkulose auf gesamtstaatlicher Ebene in Zusammenhang.

2007 wurden etwas weniger Impfungen als im Vorjahr durchgeführt (227 gegenüber 317 im Jahr 2006, das heißt –28,3%) und weit weniger als im Jahr 2000 (–78,2%). Jährlich werden zudem zirka 3000 Tuberkulintests durchgeführt, was eine Verminderung von 58,0% im Vergleich zu den Daten 2000 bedeutet.

Abbildung 4: TBC-Impfungen und Tuberkulin-Hautreaktionstests – Jahre 2000–2007



Quelle: Betrieblicher Dienst für Pneumologie

### 1.3.2. Reisemedizin

Eine weitere wichtige Präventionstätigkeit seitens der Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit ist jenen Personen gewidmet, die beruflich oder privat ins Ausland reisen und sich dadurch Infektionskrankheiten zuziehen können, die in den Reiseländern eine hohe Inzidenz aufweisen (Amöbenkrankheit, Cholera, Denguefieber, Reisediarrhöe, bakterielle Ruhr oder Shigellose, Gelbfieber, typhusartiges Fieber, Malaria, japanische Enzephalitis, Hantavirus-Infektionen, Rifttalfeber).

Eine unzureichende Aufklärung über die zu beobachtenden Vorschriften vor, während und nach der Reise hat zur Folge, dass ein Tourist von vier (nach den Angaben des Gesund-

heitsministeriums) mit gesundheitlichen Problemen nach Hause zurückkehrt: von der einfachen Reisediarrhöe bis zu Krankheiten mit viel schlimmeren Folgen.

Zusätzlich zur Planung und Verabreichung der Impfungen (die für solche Krankheiten nicht immer möglich sind) sieht die Prophylaxe auch eine gezielte Gesundheitsberatung und -aufklärung für Auslandsreisende vor.

Tabella 8: **Gesundheitsberatung und -aufklärung für Auslandsreisende\*** – Jahre 2000–2007

	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	Insgesamt
Jahr 2000	629	496	210	200	1.535
Jahr 2001	437	446	167	180	1.230
Jahr 2002	390	425	170	66	1.051
Jahr 2003	336	495	218	101	1.150
Jahr 2004	362	601	396	400	1.759
Jahr 2005	204	687	375	460	1.726
Jahr 2006	172	698	380	460	1.710
Jahr 2007	731	782	413	432	2.358

\* Die Angabe betrifft nur das erste Beratungs- und Informationsgespräch mit evtl. Verabreichung der ersten Impfdosis

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

### 1.3.3. Hygienekontrolle der Desinfektions-, Entwesungs- und Rattenbekämpfungsmaßnahmen

Die Prophylaxe gegen Infektions- und parasitäre Krankheiten sieht auch Desinfektions-, Entwesungs- und Rattenbekämpfungsmaßnahmen in öffentlichen Einrichtungen, Wohnungen und Schulen vor.

Tabella 9: **Meldungen und Desinfektions- und Entwesungsmaßnahmen nach Art der Einrichtung** – Jahr 2007

Art der Maßnahme	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				Insgesamt
	Bozen*	Meran	Brixen	Bruneck	
Anzahl der Meldungen, öffentliche Einrichtungen und Plätze	193	12	6	20	231
Anzahl der Maßnahmen, öffentliche Einrichtungen und Plätze	224	12	16	29	281
Anzahl der Meldungen, private Wohnungen und Plätze	96	5	3	8	112
Anzahl der Maßnahmen, private Wohnungen und Plätze	140	5	6	11	162
Anzahl der Maßnahmen zwecks Überwachung der von Dritten ausgeführten Desinfektionstätigkeit	–	8	–	–	8

\* Der Gesundheitsbezirk Bozen hat einen Ad-hoc-Dienst mit eigenem Personal für diese besondere Art von Präventionstätigkeit eingerichtet

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

2007 wurden im Landesgebiet 443 Desinfektions- und Entwesungsmaßnahmen durchgeführt. 63,4% davon betrafen öffentliche Einrichtungen, die restlichen 36,6% öffentliche Plätze und Privatgebäude.

## 1.4. SCHUTZ DER BEVÖLKERUNG UND DER EINZELPERSONEN VOR GESUNDHEITLICHEN RISIKEN IM LEBENS- UND ARBEITSUMFELD

Die 4 Landesdienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit bewerteten im Laufe des Jahres 2007 auf Landesebene die hygienisch-sanitären Bedingungen von 298 öffentlichen Einrichtungen.

Bei den Schwimmbadkontrollen wurden 469 Wasserproben für chemisch-physische Analysen (27,5% davon resultierten als nicht regulär) und 817 Wasserproben für mikrobiologische Analysen (8,7% davon erwiesen sich als nicht regulär) entnommen.

Die Luft- und Lärmbelastung wurde vom Bereich Umweltmedizin (eingerrichtet beim Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Bozen), vom Labor für Luft- und Lärmanalysen und vom Labor für Physikalische Chemie kontrolliert. Überschreitungen der vorgeschriebenen Gesundheitsschutzschwellen wurden für Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Ozon (O<sub>3</sub>) gemessen.

Das Arbeitsinspektorat führte 1.059 Kontrollen zur Feststellung der beruflichen Risiken und 3.436 Gesundheitsaufklärungs- und -erziehungsmaßnahmen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber vor Ort durch (telefonische Beratung eingeschlossen).

Beim Arbeitsinspektorat gingen im Jahr 2007 198 Meldungen von Berufskrankheiten ein. Der Klinische Bereich für Arbeitsmedizin führte 11.263 ärztliche Visiten und klinische Ermittlungen bei den Arbeitnehmern durch.

### 1.4.1. Schutz der hygienisch-sanitären Bedingungen und Sicherheit der – vor allem öffentlichen – Einrichtungen

Die Aufgaben der Kontrolle, Überwachung und Überprüfung der hygienisch-sanitären Bedingungen der verschiedenen öffentlichen Einrichtungen werden hauptsächlich von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit wahrgenommen.

Tabelle 10: Von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Bozen und Meran kontrollierte öffentliche Einrichtungen – Jahr 2007

Art der kontrollierten Einrichtung	Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Bozen			Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Meran		
	Anz. erfasster Einr.	Anz. kontr. Einricht.	kontrolliert/erfasst	Anz. erfasster Einr.	Anz. kontr. Einricht.	kontrolliert/erfasst
Öffentliche und private schulische und vorschulische Einrichtungen (Mensas ausgenommen)	330	18	5,5%	209	7	3,3%
Campingplätze und Ferienlager	8	3	37,5%	21	2	9,5%
Öffentl. Gesundheitseinrichtungen (KH, Sprengel, Poliambulanzen, Pflegestätten, Einrichtungen für psychiatrische Patienten, Therapiegemeinschaften für DA)	51	15	29,4%	29	2	6,9%
Private Gesundheitseinrichtungen (Privatkliniken, Ambulanzen für Physiotherapie und Massagen, Pflegeheime, Therapiegemeinschaften für Abhängigkeitserkrankungen, Ambulanzen, Praxen, Zahnarzt- und Optikerlabors)	535	40	7,5%	329	7	2,1%
Soziale Einrichtungen (Altersheime, Tageszentren für Senioren)	29	22	75,9%	24	3	12,5%
Nomadencamps	4	–	–	1	1	100,0%
Haft- und Strafanstalten	1	–	–	–	–	–
Verkaufs- und/oder Verpackungsstellen von Pflanzenschutzmitteln	28	26	92,9%	26	24	92,3%
<b>Insgesamt</b>	<b>986</b>	<b>124</b>	<b>12,6%</b>	<b>639</b>	<b>46</b>	<b>7,2%</b>
Gelegentliche Veranstaltungen (Märkte, Messen, Wiesenfeste)					15	
Sonstige				13*		

\* Verkaufsstellen von Kosmetikartikeln

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Bozen und Meran

Tabelle 11: Von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Brixen und Bruneck kontrollierte öffentliche Einrichtungen – Jahr 2007

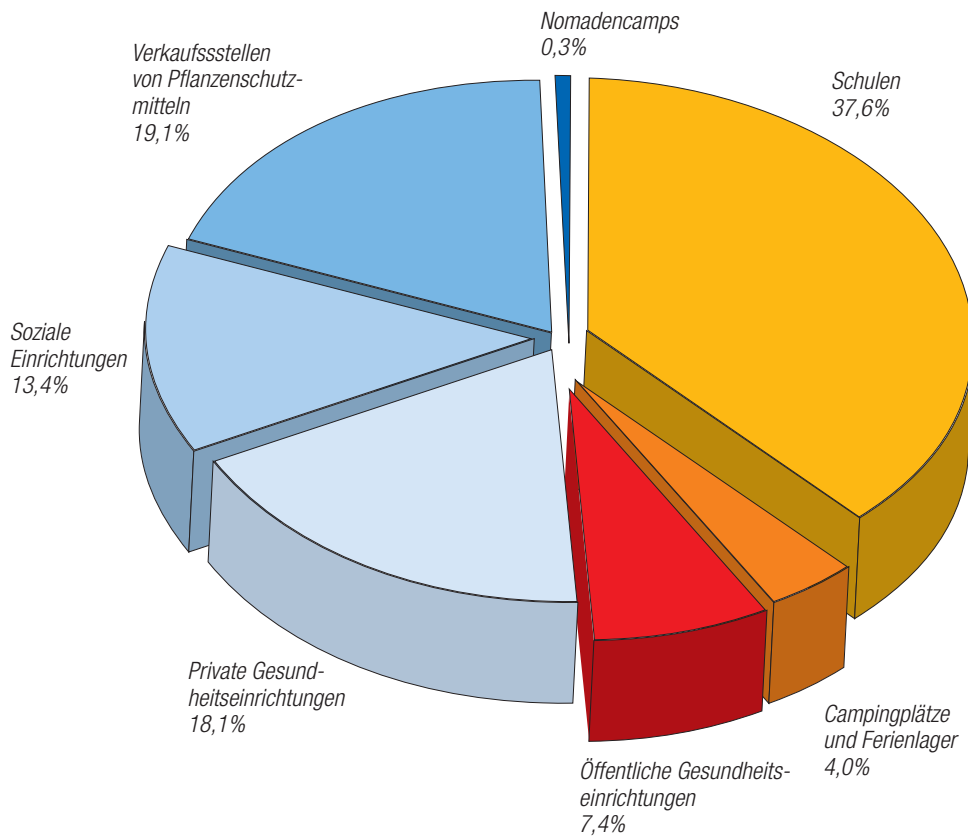
Art der kontrollierten Einrichtung	Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Brixen			Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Bruneck		
	Anz. erfasster Einr.	Anz. kontr. Einricht.	kontrolliert/erfasst	Anz. erfasster Einr.	Anz. kontr. Einricht.	kontrolliert/erfasst
Öffentliche und private schulische und vorschulische Einrichtungen (Mensas ausgenommen)	145	62	42,8%	155	25	16,1%
Campingplätze und Ferienlager	5	2	40,0%	14	5	35,7%
Öffentl. Gesundheitseinrichtungen (KH, Sprengel, Poliambulanzen, Pflegestätten, Einrichtungen für psychiatrische Patienten, Therapiegemeinschaften für DA)	7	3	42,9%	14	2	14,3%
Private Gesundheitseinrichtungen (Privatkliniken, Ambulanzen für Physiotherapie und Massagen, Pflegeheime, Therapiegemeinschaften für Abhängigkeitserkrankungen, Ambulanzen, Praxen, Zahnarzt- und Optikerlabors)	37	4	10,8%	8	3	37,5%
Soziale Einrichtungen (Altersheime, Tageszentren für Senioren)	9	9	100,0%	9	6	66,7%
Nomadencamps	1	–	–	–	–	–
Haft- und Strafanstalten	1	–	–	–	–	–
Verkaufs- und/oder Verpackungsstellen von Pflanzenschutzmitteln	4	4	100,0%	3	3	100,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>209</b>	<b>84</b>	<b>40,2%</b>	<b>203</b>	<b>44</b>	<b>21,7%</b>
Gelegentliche Veranstaltungen (Märkte, Messen, Wiesenfeste)		7			10	
Sonstige					4*	

\* Verkaufsstellen von Kosmetikartikeln

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Brixen und Bruneck

2007 wurden insgesamt 298 öffentliche Einrichtungen des Landes auf ihre hygienisch-sanitären Bedingungen geprüft. Kontrollen wurden hauptsächlich in den öffentlichen und privaten Kindergärten und Schulen (37,6%), in privaten Gesundheitseinrichtungen (18,1%) und in Verkaufs- und/ oder Konfektionsstellen von Pflanzenschutzmitteln (19,1%) vorgenommen.

Abbildung 5: **Von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit kontrollierte öffentliche Einrichtungen – Jahr 2007**



Quelle: Sanitätsbetrieb – Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Die Tätigkeiten in diesem Bereich betreffen vorwiegend die Inspektionen für den Erlass von Bewohnbarkeits- bzw. Unbewohnbarkeitsbescheinigungen, die Überprüfung von Bauprojekten und der Erlass von hygienisch-sanitären Gutachten zur Eröffnung von öffentlichen Dienstleistungen.

**KONTROLLIERTE  
ÖFFENTLICHE  
EINRICHTUNGEN**

**KONTROLLE DER  
SCHWIMMBÄDER**

Tabelle 12: Leistungen der Mitarbeiter der Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit zur Überprüfung, Überwachung und Kontrolle der Gebäude nach ihrer Verwendung – Jahr 2007

Erbrachte Leistungen	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck <sup>o</sup>	Insgesamt
Inspektionen zum Erlass von Bewohnbarkeits- bzw. Unbewohnbarkeitsbescheinigungen	16*	304	14	–	334
Überprüfung von Bauprojekten zur Erstellung von hygienisch-sanitären Gutachten	1.205**	342	575	20	2.142
Bescheinigungen über hygienische Mängel in Wohnungen	29	9	8	8	54
Hygienisch-sanitäre Gutachten zur Genehmigung der Eröffnung von öffentlichen Dienstleistungen gemäß LG 58/88	71	32	47	–	150
Hygienisch-sanitäre Gutachten und/oder Prüfungsberichte zur Genehmigung der Eröffnung und/oder Führung von Gesundheitseinrichtungen oder Erbringung von Dienstleistungen durch im Gesundheitsbereich tätige Freiberufler	11	16	5	–	32
Hygienisch-sanitäre Gutachten (Anzahl der Akten) für die Eröffnung und/oder Führung von:					
• Verkaufsstellen	4	10	7	2	23
• Stands für temporäre Veranstaltungen	261	81	65	4	411
Hygienische Entsprechung der Räume für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte	16	10	3	3	32
Sonstige	10***	–	–	–	10

\*Einschließlich 5 Bewohnbarkeitsbescheinigungen, 11 Unbewohnbarkeitsbescheinigungen und Rekurse gegen Unbewohnbarkeitsbescheinigungen

\*\*637 Leistungen im Sprengel Bozen, 322 in Eppan, 28 in Branzoll, 142 in Leifers und 76 in Sarnthein

\*\*\*Hauskontrollen aufgrund von prekären hygienischen Bedingungen

<sup>o</sup> Von den Sprengelhygienikern erbrachte Leistungen

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

### 1.4.2. Kontrolle der Qualität der Schwimmbäder

2007 wurden 469 Schwimmbadwasserproben zwecks chemisch-physischer Analysen entnommen; 27,5% davon waren nicht regulär. Mikrobiologische Analysen wurden an 817 Wasserproben durchgeführt, 8,7% davon erwiesen sich als nicht regulär.

Tabelle 13: Kontrollen der öffentlichen und öffentlich benutzten Schwimmbäder – Jahr 2007

Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	Kontrollen vor Ort	Entnommene Stichproben	Nicht reguläre Stichproben	% nicht regulärer Stichproben
<b>Bozen</b>				
Chemisch-physische Analysen	105	191	50	26,2%
Mikrobiologische Analysen	105	200	11	5,5%
<b>Meran</b>				
Chemisch-physische Analysen	180	98	43	43,9%
Mikrobiologische Analysen	180	383	40	10,4%
<b>Brixen</b>				
Chemisch-physische Analysen	41	53	15	28,3%
Mikrobiologische Analysen	41	112	4	3,6%
<b>Bruneck</b>				
Chemisch-physische Analysen	106	127	21	16,5%
Mikrobiologische Analysen	106	122	16	13,1%

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

### 1.4.3. Überwachung und Kontrolle der Kosmetika

Das Gesetz Nr. 713 vom 11. Oktober 1986, integriert durch nachfolgende italienische und europäische Bestimmungen, beinhaltet die Vorschriften über die Umsetzung der Richtlinien der Europäischen Union für die Produktion und den Vertrieb von Kosmetika. In diesem Zusammenhang erhält das Landesamt für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Kosmetikartikelherstellern und -importeuren die Liste und Merkmale der Zusammensetzung der verschiedenen Produkte. Die Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit sind für die Kontrolle der Produktionsstätten, der Schönheitssalons und Beautyfarmen sowie der Tätowier- und/oder Piercing-Geschäfte in der Provinz Bozen zuständig.

#### KONTROLLE DER KOSMETIKA

Tabella 14: **Überwachung und Kontrolle der Kosmetika. Erfasste Einrichtungen und von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit kontrollierte Einrichtungen – Jahr 2007**

Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	Produktionsstätten von Kosmetika			Schönheitssalons/ Beautyfarmen			Tätowier-/Piercing-Geschäfte		
	Erfasste Einricht.	Kontrollierte Einr.	kontrolliert/erfasst	Erfasste Einricht.	Kontrollierte Einr.	kontrolliert/erfasst	Erfasste Einricht.	Kontrollierte Einr.	kontrolliert/erfasst
Bozen	6	–	–	442	108	24,4 %	16	3	18,8 %
Meran	3	1	33,3 %	323	76	23,5 %	9	2	22,2 %
Brixen	–	–	–	77	32	41,6 %	1	1	100,0 %
Bruneck	2	2	100,0 %	160	8	5,0 %	1	1	100,0 %
<b>Insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>27,3 %</b>	<b>1.002</b>	<b>224</b>	<b>22,4 %</b>	<b>27</b>	<b>7</b>	<b>25,9 %</b>

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Eine weitere Tätigkeit gemäß LG 11/72 betrifft die Erstellung von hygienisch-sanitären Gutachten zum Erlass der Genehmigung für die Eröffnung von Herren- und Damenfriseurläden, Beautyfarmen und Wellnesszentren.

Tabella 15: **Hygienisch-sanitäre Gutachten zum Erlass der Genehmigung für die Eröffnung von Herren- und Damenfriseurläden, Beautyfarmen und Wellnesszentren – Jahr 2007**

	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck*	Insgesamt
Hygienisch-sanitäre Gutachten	47	17	6	1	71

\* Diese Leistungen werden üblicherweise von den Sprengelhygienikern erbracht

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

#### 1.4.4. Kontrolle und Überwachung durch die Leichenpolizei und Leichenbeschauer

Die Kontrolle und Überwachung durch die Leichenpolizei und Leichenbeschauer werden von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit vorgenommen. In diesem Bereich führen die Mitarbeiter der Dienste die Inspektionen auf Friedhöfen durch, leisten Beistand bei außerordentlichen Exhumierungen, führen die Autopsien durch und stellen die Eignungsbescheinigungen für den Leichentransport aus.

Tabella 16: Leichenpolizeiliche Tätigkeiten – Jahr 2007

Art der Tätigkeiten	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck***	Insgesamt
Inspektionen auf Friedhöfen	–	–	–	–	–
Eignungsbescheinigungen für den Leichentransport	–*	359	183	–	542
Beistand bei außerordentlichen Exhumierungen	5	9	3	–	17
Autopsien	438	136	70	–	644
Genehmigung der Leichentransportfahrzeuge	18	7	2	–	27
Sonstige	29**	–	–	–	29

\* Der Gemeinde Bozen anvertraute Tätigkeit

\*\*Überwachung der korrekten Abwicklung bei der Bescheinigung der Schließung der Bahre und Überprüfung der gesetzlichen Bestimmungen beim Abtransport der Bahre

\*\*\*Von den Sprengelhygienikern erbrachte Leistungen

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

#### 1.4.5. Überwachung der Luft- und Lärmbelastung

In der Autonomen Provinz Bozen ist für die Überwachung der Umweltverschmutzung die Landesagentur für Umweltschutz zuständig. Die Agentur leistet den Gesundheitsdiensten, wie den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit und der Abteilung Umweltmedizin, die sich mit der Umweltkontrolle zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung beschäftigt, technische und instrumentelle Unterstützung.

Die Abteilung Umweltmedizin führt epidemiologische Studien zu gesundheits- und umwelttechnischen Fragen durch und bietet Beratungstätigkeit, Gutachten und Bewertungen für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Sie arbeitet mit dem Landesassessorat für Gesundheit, mit verschiedenen Diensten des Südtiroler Sanitätsbetriebes und mit der Landesagentur für Umweltschutz zusammen.

Im Laufe des Jahres 2007 erbrachte sie folgende Tätigkeiten:

- Abschluss der rückblickenden epidemiologischen Studie für die Jahre 2000–2004 über die kurzfristigen Auswirkungen der Luftverschmutzung auf die Gesundheit; Analyse der sanitären und umwelttechnischen Daten in sechs Landesstädten; Untersuchung der Beziehung zwischen täglicher mittlerer Konzentration verschiedener Schadstoffe und dem Auftreten von Herz-Kreislauf-, Atemweg- und Herzerkrankungen (in Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Umweltschutz und der Universität Udine); die Zwischenergebnisse der Studie wurden auf der vom Landesassessorat für Gesundheit organisierten Tagung „Fokus Lärmbelastung und Rückblick Feinstaub“ vorgestellt;
- Landesreferent für die akuten Vergiftungen durch Pestizide; Dreijahrespläne der sanitären und umwelttechnischen Überwachung der Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln; gezielte Untersuchung von Vergiftungsfällen mit Berichterstattung an das Amt für Hygiene;

- Bewertung und Stellungnahmen auf Anfrage des Ressorts über die gesundheitlichen und gesetzlichen Aspekte der Landesbeschlüsse zur Umwelt;
- Beratung, Kontrollen vor Ort, Vorschläge von Maßnahmen und Gutachten zu medizin- und umwelttechnischen Themen auf Anfrage des Landesressorts für Gesundheit: Verbrennungsanlage, Phytopharmaka, Telekommunikation, Roma-Siedlung als Lagerplatz auf der ehemaligen Deponie Sigmundskron, Mission saubere Luft, Radon;
- Kontrollen in Schulgebäuden auf dem Landesgebiet, Ex-Deponien (Sigmundskron), Fabriken oder Betriebe, Kompostanlagen sowie in zu sanierenden Einrichtungen aufgrund von Asbest, Bodenverschmutzung durch Kohlenwasserstoffe, akute Verseuchung etc.;
- Mitglied des Landeskomitees für Umweltverträglichkeitsprüfung UVP;
- Mitglied des technischen Landeskomitees und Teilnahme an den von der Landesagentur für Umweltschutz koordinierten Treffen in Zusammenarbeit mit den Ressorts und Vertretern von 16 Gemeinden für die Ausarbeitung der Pläne für den Schutz der Luftqualität (Fahrverbot in der Stadt, Aktionsplan Brennerautobahn, usw.) und Tätigkeiten im Rahmen des Projektes Aktiv für gute Luft;
- Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Umweltschutz in Bezug auf die wichtigsten Umweltthemen;
- Organisation und Planung einer neuen Studie über die Effekte der Luftverschmutzung und Lärmbelastung auf die Gesundheit an der Brennerautobahn, der MeBo und den Hauptverkehrsadern im Vinschgau und im Pustertal;
- Studie über die Sterblichkeit und das Auftreten bestimmter Tumoren an den Weichgeweben in Südtirol in Zusammenarbeit mit dem Tumorregister;
- Abfassung von Studien, Berichten und Forschungsarbeiten sowie Pressemitteilungen über Umwelt und Gesundheit, die bei Besprechungen, Kursen, Konferenzen und Begegnungen mit der Bevölkerung präsentiert werden.

Die Daten zur Überwachung der Luft- und Lärmbelastung in Südtirol stammen von mehreren Quellen: vom Labor für Luft- und Lärmanalysen, vom Labor für Physikalische Chemie und vom Biologischen Labor der Landesagentur für Umweltschutz.

Das Labor für Luft- und Lärmanalysen ist für die Überwachung von Benzolkonzentrationen und anderer Schadstoffe an verschiedenen Stationen der Stadt Bozen (31 Messstationen), Meran (21 Stationen), Brixen (12 Stationen) und Bruneck (10 Stationen) zuständig.

2007 wurden fünf Messzyklen mit einer Dauer von jeweils zwei Wochen durchgeführt, um ein Gesamtbild der Situation über die Benzolkontamination auf dem gesamten Gemeindegebiet der vier Städte zu erhalten und die saisonbedingte Entwicklung zu bewerten. Die Benzolkonzentration ist an fast allen Stationen im Vergleich zu den Vorjahreswerten rückläufig. Außerdem wurden keine Überschreitungen des Grenzwertes für den Schutz der Gesundheit gemessen ( $8 \mu\text{g}/\text{m}^3/\text{Jahr}$ ), was in erster Linie auf die Zunahme der Anzahl der Fahrzeuge mit Katalysatormotor zurückzuführen ist.

Außerdem ist festzustellen, dass diese Konzentration beim Übergang von den Winter- auf die Sommermonate progressiv abnimmt.

Die Analyse der Messungen des Jahres 2007 ergab für die anderen Schadstoffe in der Stadt Bozen die folgende Situation:

- **Benzopyren:** Dieser Schadstoff wurde in der PM10-Fraktion gemessen, wie es die kürzlich eingeführte nationale Gesetzgebung vorschreibt. Der Jahresdurchschnittswert für diesen Schadstoff betrug  $0,8 \text{ ng}/\text{m}^3$  und liegt somit unter dem von der nationalen

Gesetzgebung vorgeschriebenen Grenzwert ( $1 \text{ ng/m}^3$ ) und leicht über dem Durchschnitt im Jahr 2006 ( $0,7 \text{ ng/m}^3$ );

- **Blei und andere Metalle:** Blei, Kadmium, Nickel und Chrom wiesen 2007 sehr niedrige Konzentrationen auf. Diese Schadstoffe werden in der PM10-Fraktion wie von der kürzlich eingeführten Gesetzgebung vorgeschrieben gemessen; ihre Jahresmittelwerte liegen innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte (Jahresmittelwert für Blei:  $0,008 \text{ } \mu\text{g/m}^3$ ; Grenzwert  $0,5 \text{ } \mu\text{g/m}^3$ ), Jahresmittelwert Kadmium:  $< 1 \text{ ng/m}^3$ , Grenzwert  $5 \text{ ng/m}^3$ ; Jahresmittelwert Nickel:  $1,6 \text{ ng/m}^3$ , Grenzwert  $20 \text{ ng/m}^3$ ; Jahresmittelwert Chrom:  $3,6 \text{ ng/m}^3$ , Grenzwert nicht festgelegt).

Das Labor für Physikalische Chemie befasst sich ebenfalls mit der Überprüfung der Luftqualität; die an den Messstationen laufend erfassten chemischen Schadstoffe sind: Schwefeldioxid ( $\text{SO}_2$ ), Stickstoffdioxid ( $\text{NO}_2$ ) und Stickstoffoxide (NOX), Kohlenmonoxid (CO), Ozon ( $\text{O}_3$ ), Feinstaub (PM10) und Benzol. Das Labor führt 14 Messstationen für die Erfassung der Luftverschmutzung: 3 in Bozen, 1 in Leifers, 1 in Salurn, 2 in Meran, 1 in Brixen, 1 in Sterzing, 1 in Bruneck, 1 in Latsch, 1 am Rittner Horn und 2 auf der Brennerautobahn (bei Feldthurns und Auer).

Auf Landesebene kennzeichnet sich die Luftverschmutzung im Jahr 2007 in Bezug auf die einzelnen Schadstoffe folgendermaßen:

- **Schwefeldioxid** ( $\text{SO}_2$ ): Die für diesen Schadstoff erfassten Werte liegen deutlich unter den Grenzwerten; die Eindämmungsmaßnahmen werden fortgesetzt;
- **Kohlenmonoxid** (CO): Die geltenden Grenzwerte wurden nicht überschritten. Die Verminderung der Luftschadstoffkonzentration ist, wie auf internationaler Ebene, auf die Zunahme der Fahrzeuge mit Katalysatormotor zurückzuführen;
- **Stickstoffdioxid** ( $\text{NO}_2$ ): Es kam zu Überschreitungen des Grenzwertes für den Schutz der Gesundheit ( $40 \text{ } \mu\text{g/m}^3$ ) an den Stationen in Bozen (Hadrianplatz, Claudia Augusta-Straße), in Salurn und auf der Brennerautobahn;
- **Ozon** ( $\text{O}_3$ ): Die durchschnittliche stündliche Schadstoffkonzentration überschritt einige Male die Informationsschwelle von  $180 \text{ } \mu\text{g/m}^3$  (Mittelwert pro Stunde) an den Messstationen von Bozen (Amba Alagi-Straße), Leifers, Meran (Grünau), und Ritten. Im Jahr 2007 wurden auch einige Überschreitungen des Grenzwerts für den Gesundheitsschutz ( $120 \text{ } \mu\text{g/m}^3$ ) an den Stationen in Bozen (Amba-Alagi-Straße), Leifers, Meran (Grünau), Ritten und Salurn verzeichnet. Zudem wurden einige Überschreitungen des Zielwerts für den Pflanzenschutz ( $18.000 \text{ } \mu\text{g/m}^3/\text{h}$ ) in Bozen (Amba-Alagi-Straße), Leifers, Ritten und Salurn festgestellt.
- **Feinstaub** (PM10): An keiner Messstation überschritt die durchschnittliche Jahreskonzentration 2007 den von der neuen Landesgesetzgebung festgelegten Grenzwert für den Schutz der Gesundheit ( $40 \text{ } \mu\text{g/m}^3$ );
- **Benzol:** 2007 wurde keine Überschreitung des Grenzwertes für den Gesundheitsschutz ( $5 \text{ } \mu\text{g/m}^3$  seit dem 1.1.2010) festgestellt.

### 1.4.6. Schutz der Bevölkerung und der Einzelpersonen vor Risiken im Arbeitsumfeld

Der Dienst für Arbeitsmedizin befasst sich mit dem Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmer und führt zugunsten dieser Überwachungs- und gesundheitliche Maßnahmen durch. Der Dienst ist in zwei Bereiche unterteilt: Arbeitsinspektorat und Klinischer Bereich für Arbeitsmedizin.

Das Arbeitsinspektorat führt Ermittlungen zu beruflichen Risiken, Maßnahmen zur Aufklärung und Gesundheitserziehung für die Arbeitnehmer und -geber durch und überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften im Gesundheitsbereich zugunsten der Gesundheit der Arbeitnehmer.

#### ARBEITSINSPEKTORAT

Tabelle 17: Tätigkeit des Arbeitsinspektorats – Jahre 2006–2007

Art der Tätigkeit	2006	2007
Kontrollen in Unternehmen mit Information	329	259
Unterstützung oder Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern zur Risikobewertung und Einleitung von Schutz- und Erste Hilfe-Maßnahmen – Informationen für Arbeitgeber und -nehmer, einschließlich Aus- und Weiterbildungskurse	1.951	3.436
Periodische Versamml. zur Prävention – Teilnahme an Arbeitskommissionen od. -gruppen	110	128
Überwachung der Durchführung der VSV – Datenanforderungen	936	800
Vorschläge und/oder Überprüfungen der Programme für ärztliche Visiten	9	173
Ermittlungen (f. d. Staatsanwaltschaft) über Berufskrankheiten und Verstöße gegen geltende Bestimmungen	56	30
Rekurse gegen Eignungsurteile	13	13
Tauglichkeitsbeurteilung von Heizern	10	20
Tauglichkeitsbeurteilung von Minderjährigen	465	211
Bestimmungen im Bereich der Arbeitsmedizin	75	33
Verwaltungsstrafen	3	–
Mitteilungen der Vorschriften	21	29
Genehmigung von Arbeitsplänen zur Beseitigung von Asbest	117	126
Sonstige Mitteilungen an die Unternehmen über Aufschub, Befreiung, Verpflichtungen, Nicht-Erfüllung von Verpflichtungen	138	70
Sonstige Ermittlungen	61	63
Mitteilungen/Meldungen an andere Ämter	49	83
Einberufungen	27	48
Teilnahme an Konferenzen/Fortbildungskursen/Tagungen etc.	28	36
Unterrichtsstunden	2	8
Ärztliche Visiten	12	9
Umwelttechnische Messungen: Lärm, Mikroklima, Helligkeit (Arbeitsplätze)	6	1

Quelle: Betrieblicher Dienst für Arbeitsmedizin

Die Anzahl der beim Arbeitsinspektorat eingegangenen Meldungen nahm gegenüber dem Vorjahr von den 220 im Jahr 2006 gemeldeten Berufskrankheiten auf 198 im Jahr 2007 leicht ab (–10,0%).

Fast 40,9% der im Jahr 2007 eingegangenen Meldungen beziehen sich auf Probleme oder Beschwerden aufgrund von Hyperakusis durch Lärm.

Tabelle 18: Art der beim Arbeitsinspektorat eingegangenen Meldungen – Jahre 2006–2007

Eingegangene Meldungen	Anzahl der eingegangenen Meldungen	
	Jahr 2006	Jahr 2007
Wegen Hypoakusis durch Lärm	93	81
Wegen Latexallergie und allergischer Kontaktdermatitis	8	11
Wegen Ekzemen und Hautsensibilität	3	1
Wegen Diskushernie	23	30
Wegen Lumbago (Ischialgie)	1	4
Wegen Karpaltunnelsyndrom	8	16
Wegen Epicondylitis	3	8
Wegen Tendinitis	12	8
Wegen Mesotheliom der Pleura	1	2
Wegen Asbestose	1	1
Wegen TBC-Verdacht	–	–
Wegen Diskopathie	8	5
Sonstige	59	31
<b>Insgesamt</b>	<b>220</b>	<b>198</b>

Quelle: Betrieblicher Dienst für Arbeitsmedizin

**KLINISCHER BEREICH  
FÜR ARBEITSMEDIZIN**

Der Klinische Bereich für Arbeitsmedizin führt vor allem ärztliche Visiten und klinische Untersuchungen an Arbeitnehmern sowie alle dem gemäß Legislativdekret 626/94 zuständige(n) Arzt zustehenden Tätigkeiten durch.

Die Untersuchungen werden von den beim Sanitätsbetrieb angestellten bzw. konventionierten und in Privatpraxen tätigen Fachärzten vorgenommen. Den organisatorischen und pflegerischen Aspekt hingegen übernimmt der Dienst für Arbeitsmedizin, ebenso wie die praktische Durchführung einiger Untersuchungen (EKG-EEG), deren Befunde dann von Fachärzten erstellt werden.

Tabelle 19: Tätigkeit des Klinischen Bereichs für Arbeitsmedizin – Jahre 2006–2007

Art der Tätigkeit	Anz. der Maßn. 2006	Anz. der Maßn. 2007
Untersuchung der Arbeitnehmer bez. Arbeitsfähigkeit im Sinne der Gesetze 303/56, 277/91, 626/94	10.485	11.263
Sehtests	1.173	1.478
Hörtests	3.303	3.077
Spirometrie Fluss-Volumen-Diagramm (einfache Spirometrie)	3.875	3.545
Globale Spirometrie	5	–
Spirometrie mit Diffusion	6	3
EKG	38	28
Venöse Blutentnahme	227	243
Kontrollen in Unternehmen mit Information und Beratung	952	617
Protokoll der präventiven und periodischen gesundheitlichen Ermittlungen (VSV), Berichte und Beratungen	625	799
Informationen an Arbeitgeber und -nehmer, einschließlich Aus- und Weiterbildungskurse	90	130
Periodische Versammlungen zur Prävention	95	114
Unterstützung oder Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern zur Risikobewertung und Einleitung von Schutz- und Erste-Hilfe-Maßnahmen	204	400
Medizinischer Schlussbericht und Verschreibungen, bis zu 5 Personen	3.320	6.987
Medizinischer Schlussbericht und Verschreibungen, mehr als 5 Personen	894	940

Quelle: Betrieblicher Dienst für Arbeitsmedizin

**LABOR FÜR  
WASSERANALYSEN**

Der Dienst für Arbeitsmedizin bedient sich des Labors für Wasseranalysen und des Labors für Luft- und Lärmanalysen für einige Tätigkeiten, welche die Bewertung der Risiken im Arbeitsumfeld betreffen. Das Labor für Wasseranalysen führt vorwiegend toxikologische

Analysen von Blut- und Harnproben von Arbeitnehmern durch, während sich das Labor für Luft- und Lärmanalysen mit dem Gesundheitsgrad des Arbeitsumfeldes beschäftigt und spezifische Lärm- und Vibrationsbelastungskontrollen und Abnahmeprüfungen von Produktionsanlagen vornimmt.

## 1.5. ÖFFENTLICHES VETERINÄRWESEN

Gemäß Pflichtsanierungsplänen des Jahres 2007 kontrollierte der Landesveterinär-dienst insgesamt 236.104 Stück Vieh.

Neben den serologischen Untersuchungen am Vieh wurden in den einzelnen Betrieben auch Milchtank-Stichproben entnommen. In den Viehzuchtbetrieben des Landes wurden 138 neue Fälle von BVD/MD erfasst.

Der Landesveterinär-dienst ist das technische Organ für die Kontrolle, Überwachung, Koordinierung und Planung der Tätigkeiten der Tierärztlichen Dienste in Südtirol. Er befasst sich mit der Erarbeitung der Rechtsvorschriften des Landes und überprüft die korrekte Anwendung der Bestimmungen der EU, des Staates und der Provinz im Bereich des Veterinärwesens seitens der anerkannten Tierärzte, der Hygieneinspektoren und der anderen Kontrollorgane.

Der betriebliche Tierärztliche Dienst sorgt für die korrekte Anwendung der Landesvorschriften und ist in zwei Sektionen unterteilt: Gesundheit der Tiere und Hygiene der Produktion, Konservierung und Vermarktung der Lebensmittel tierischen Ursprungs.

Gemäß Landesgesetz Nr. 3 vom 12.01.83 in geltender Fassung befasst sich die erste Sektion mit der Überwachung und Kontrolle der Tiere, den Gesundheitsgenehmigungen, deren Unterbringung und Dichte, mit Tiertransport und Fahrzeugen über deren Bewegung innerhalb und außerhalb der Europäischen Gemeinschaft sowie mit der Herstellung, Verarbeitung und dem Vertrieb von Produkten für Tiere (Futtermittel); außerdem wacht sie über die Einhaltung der Hygiene bei der Fortpflanzung von Tieren, über den Einsatz von tiermedizinischen Arzneimitteln und den Tierschutz.

Im Bereich der Gesundheitsüberwachung wurden im Verlauf des Jahrs 2007 150 Verwaltungsstrafen verhängt und 2 Strafanzeigen erstattet.

Die zweite Sektion ist für die Hygiene von Lebensmitteln tierischen Ursprungs zuständig. Sie sorgt für die Inspektion und Überwachung von Erzeugnissen tierischen Ursprungs und deren Derivaten bei der Herstellung, Verarbeitung, Konservierung, Lagerung, Vermarktung, im Groß- und Einzelhandel sowie bei deren Verabreichung. Daneben obliegt ihr die Überwachung der Schlachtbetriebe und -anlagen, der Entsorgung von Abfällen und Resten tierischen Ursprungs und der Schindanger.

Zur Gewährleistung der landesweiten tierärztlichen Versorgung bedient sich der betriebliche Tierärztliche Dienst, dessen zentraler Sitz in Bozen ist, operativer Dienststellen in den Gesundheitsbezirken Meran, Brixen und Bruneck.

2007 belief sich der Viehbestand (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde und Schweine) auf 236.104 Stück, was einem Zuwachs von 6,2% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt (222.320 Stück im Jahr 2006). Insgesamt überwiegen die Rinder mit 61,5% am Gesamtbestand. Das Geflügel zählt rund 145.000 Stück.

**LABOR FÜR LUFT- UND  
LÄRMANALYSEN**

**AUFGABEN DES  
LANDESVETERINÄR-  
DIENSTES**

**AUFGABEN DES  
BETRIEBLICHEN  
TIERÄRZTLICHEN  
DIENSTES**

**VIEHBESTAND**

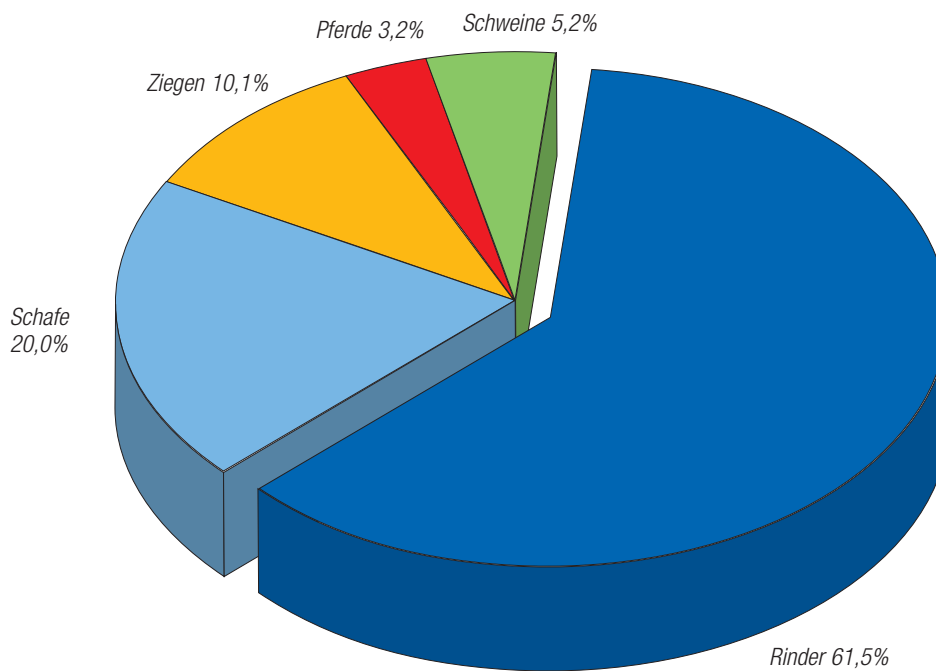
Tabella 20: **Viehbestand nach Tierart – Jahre 2005–2007**

Tierart	Jahr 2005	Jahr 2006	Jahr 2007	% 2007
Rinder	145.726	141.052	145.281	61,5%
Schafe	{ 61.000	{ 61.017	47.118	20,0%
Ziegen			23.937	10,1%
Pferde	7.000	7.000	7.575	3,2%
Schweine	14.000	13.251	12.193	5,2%
<b>Insgesamt</b>	<b>227.726</b>	<b>222.320</b>	<b>236.104</b>	<b>100,0%</b>
Geflügel	n.a.	140.000	145.000	

Quelle: Landesveterinärdienst

In Bezug auf die Verteilung des Viehbestandes im Landesgebiet wird eine gleichmäßige Rinderdichte im Landesgebiet verzeichnet. Für die Schafe und Ziegen weist der Gesundheitsbezirk Meran mit 59,3% am erfassten Gesamtbestand die höchste Viehdichte auf.

Abbildung 6: **Verteilung des Viehbestandes nach Tierart – Jahr 2007**



Quelle: Landesveterinärdienst

Tabella 21: **Tierzuchtbetriebe in Südtirol nach Tierart – Jahre 2005–2007**

Tierart	Jahr 2005	Jahr 2006	Jahr 2007
Rinder	8.942	8.866	8.695
Schafe	{ 3.909	{ 4.020	2.482
Ziegen			2.043
Pferde	1.800	1.800	1.834
Schweine	4.209	4.549	4.766
Geflügel/Kaninchen	108	95	98
Forellenzucht	5	5	6
<b>Insgesamt</b>	<b>18.973</b>	<b>19.335</b>	<b>19.924</b>

Quelle: Landesveterinärdienst

2007 konzentrierten sich die Prophylaxemaßnahmen gegen Tierkrankheiten und die Sanierungspläne des Landesveterinärdienstes auf die Rinder-TBC, Brucellose bei Rindern, Schafen und Ziegen, *Brucella ovis*-Infektion, infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR), Vesikulärkrankheit der Schweine, Schweinepest, Aujeszky-Krankheit, die Rinderleukose, BVD/MD-Antikörper und -Viren, Blue Tongue, Scrapies und CAEV (Ziegen-Arthritis-Enzephalitis-Virusinfektionen), Maedi-Visna-Virus, Paratuberculose. In Übereinstimmung mit den Pflichtsanierungsplänen des Jahres 2007 wurden insgesamt 179.680 Stück Vieh kontrolliert.

Neben den serologischen Untersuchungen am Vieh wurden in den einzelnen Betrieben auch Milchtank-Stichproben entnommen. Hierzu wurden 5.361 Analysen in Bezug auf Brucellose auf IBR und Rinderleukose durchgeführt.

2007 wurden das freiwillige Prophylaxeprogramm gegen CAEV (Ziegen-Arthritis-Enzephalitis-Virusinfektionen) und das freiwillige Prophylaxeprogramm gegen Pseudotuberculose fortgesetzt.

Südtirol beteiligt sich außerdem an einem nationalen Überwachungsprogramm der Blue Tongue, in dessen Rahmen 1.694 Rinderblutproben entnommen wurden. 10 Proben von Schafsblut und 27 Proben von Lamablut.

2007 wurden neue Pflichtprogramme zur Kontrolle von Infektionskrankheiten bei Tieren eingeführt. Das erste betrifft die infektiöse Anämie von Pferden, wobei zirka 7.000 Pferde im Lauf des Jahres 2007 kontrolliert wurden. Die zweite startete im November 2007 und betrifft die Caprine Arthritis-Encephalitis und sieht die Kontrolle von zirka 3.500 Betrieben vor, die Schafe/Ziegen halten.

Tabelle 22: **Im Rahmen der Pflichtsanierungspläne in Südtirol vorgenommene Kontrollen und Impfungen – Jahre 2005–2007**

Art der Kontrolle	Anzahl der kontrollierten Tiere		
	2005	2006	2007
Rindertuberculose	147	72	42
Rinderbrucellose	21.491	29.403	25.478
Brucellose der Schafe und Ziegen	16.323	27.335	14.619
<i>Brucella ovis</i> * (Schafböcke)	2.287	2.713	1.919
IBR	23.765	29.235	26.130
Vesikulärkrankheit der Schweine	607	622	778
Schweinepest	690	623	770
Aujeszky-Krankheit bei Schweinen	590	622	755
Rinderleukose	20.651	28.608	24.994
BVD/MD-Antikörper	8.121	2.731	2.021
BVD/MD-Virus	13.985	4.849	4.121
BVD/MD-Epithelvirus	56.605	69.599	67.453
Blue Tongue	8.035	9.160	1.731*
Scrapies – Genotypisierung – Schaftiere	1.710	–	77
CAEV	6.912	7.628	7.238
Maedi Visna	–	–	723
Paratuberculose	–	–	831
<b>Kontrollen insgesamt</b>	<b>181.919</b>	<b>213.200</b>	<b>179.680</b>

\* davon 1.694 Rinder, 10 Schafe/Ziegen und 27 Lama

Art der Impfungen	Anzahl der geimpften Tiere		
	2005	2006	2007
Symptomatischer Milzbrand	7.285	7.163	7.143
Milzbrand	138	143	143
<b>Impfungen insgesamt</b>	<b>7.423</b>	<b>7.306</b>	<b>7.286</b>

Quelle: Landesveterinärdienst

**ERFASSTE  
TIERKRANKHEITEN**

Auch 2007 wurden, wie nunmehr seit verschiedenen Jahren, keine Fälle von Rinder-TBC verzeichnet. Es wurden auch keine Fälle von Rinderbruzellose oder Bruzellose der Schafen/Ziegen festgestellt.

In den Viehzuchtbetrieben des Landes traten dagegen 138 neue Fälle von BVD/MD auf, und außerdem wurde ein Fall der Aujeszky'schen Krankheit sowie ein atypischer Fall der Traberkrankheit bei einem Schaf festgestellt.

Im Bereich der Tiergesundheit führt der betriebliche Tierärztliche Dienst auch Blutentnahmen für Versteigerungen von Rindern und Schafen (1.400 Entnahmen) durch; außerdem beschäftigt er sich mit dem Gesundheitsschutz des Zuchtviehs (149 kontrollierte Hengste und Stiere), stellt Gesundheitszeugnisse für den Viehhandel und Schlachtungen aus (40.000 zertifizierte Tiere) und nimmt Kontrollen der pharmakologischen Behandlungen der Tiere vor (644 Behandlungsregister mit kontrollierten, tiermedizinischen Arzneimitteln).

Im Bereich der Kontrollmaßnahmen bei der Tierfütterung wurden 260 Futterproben (eine davon stellte sich als nicht ordnungsgemäß heraus) durchgeführt; es wurden auch Radioaktivitätskontrollen an 6 Futterproben vorgenommen. Zudem wurden 2 Kontrollen an Milchpulver für die Tierfütterung durchgeführt.

Der Dienst beschäftigt sich außerdem mit der Bekämpfung der streunenden Tiere und mit der Identifizierung der Hunde mittels Mikrochips. Dieses Verfahren wurde in allen Südtiroler Gemeinden eingeführt und erleichtert die Rückgabe der Tiere an ihre Besitzer und verkürzt somit deren Aufenthaltszeit im Tierheim.

2007 wurden 56 Hunde und 808 Katzen sterilisiert. 2.331 Tiere wurden vom sanitären Hundezwinger Sill aufgegriffen, 2.130 davon wurden den Besitzern zurückgegeben.

*Tabelle 23: Vom betrieblichen Tierärztlichen Dienst erbrachte Leistungen – Bereich  
Gesundheit der Tiere – Jahre 2006–2007*

<b>Vom überbetrieblichen Tierärztlichen Dienst erbrachte Leistungen</b>	<b>Jahr 2006</b>	<b>Jahr 2007</b>
Eingefangene streunende Tiere	396	338
Sterilisation von Hunden	99	56
Sterilisation von Katzen	1.727	808
Untersuchungen am Zuchtvieh – Hengste und Stiere	137	149
Kontrolle der pharmakologischen Behandlungen der Tiere (Registerkontrolle)	900	644
Futterkontrolle	322	260
Radioaktivitätskontrolle des Futters	6	6
Kontrolle des bei der Zucht und/oder für die Produktion von Lebensmitteln tierischen Ursprungs verwendeten Wassers	82	41
Pulvermilch als Tierfutter	2	6
Blutentnahmen für Versteigerungen von Rindern und Schafen	873	1.400
Reisepässe für Hunden, Katzen und Frettchen für EU-Reisen (seit 1.7.04)	857	789
Reisepässe für pferdeartige Tiere (seit 1.10.05)	2.063	1.754
Genehmigungen für Fahrzeuge für den Transport von lebenden Tieren	552	212
Sanitäre Genehmigungen für die Eröffnung von Tierarztpraxen	–	2
Sanitäre Genehmigungen für die Eröffnung von Tierhandlungen	–	2
Abgabe von Mikrochips für Hunde, Katzen und Frettchen	820	763
Abgabe von Mikrochips für pferdeartige Tiere	931	862
<b>Insgesamt</b>	<b>9.767</b>	<b>8.092</b>

Quelle: Betrieblicher Tierärztlicher Dienst

## 1.6. HYGIENISCH-SANITÄRER SCHUTZ VON LEBENSMITTELN UND GETRÄNKEN

Der betriebliche Tierärztliche Dienst kontrollierte 1.059 Betriebe für Produktion, Verarbeitung, Konservierung, Vermarktung, Transport, Lagerung, Verteilung und Abgabe von Lebensmitteln tierischen Ursprungs. Der Anteil der nicht regulären Betriebe an der Gesamtzahl der kontrollierten beträgt 4,2 % und liegt somit leicht über dem Vorjahreswert (3,8 %).

Alle geschlachteten Rinder über 24 Monaten wurden einem BSE-Schnelltest unterzogen (10.295 kontrollierte Rinder).

Die Kontrollen der Lebensmittel nicht tierischen Ursprungs werden hingegen von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit vorgenommen; es wurden 1.609 Produktionsstätten kontrolliert. Auf Landesebene bleibt der Anteil der kontrollierten Betriebe mit Verstößen auch weiterhin sehr hoch (28,7 %).

Im Rahmen des hygienisch-sanitären Schutzes der Lebensmittel analysierten das Labor des Institutes für Tierprophylaxe und die Labors der Landesagentur für Umweltschutz (Labor für Lebensmittelanalysen und Biologisches Labor) 1.951 Lebensmittelstichproben, von denen sich 67 als nicht regulär erwiesen.

In Bezug auf die Kontrollen der für den menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer der öffentlichen Wasserleitungen entnahmen die Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit 1.499 Stichproben zwecks chemisch-physischer Analysen und 2.973 zwecks mikrobiologischer Analysen. Der Anteil der nicht regulären Stichproben ist sehr niedrig (3,1 % für die chemisch-physischen Analysen und 9,6 % für die mikrobiologischen Analysen), was eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Die Kontrollen der Lebensmittel unterscheiden sich in hygienisch-sanitäre Kontrollen der Betriebe für Produktion, Verarbeitung, Konservierung, Vermarktung, Transport, Lagerung, Verteilung und Abgabe von Lebensmitteln und Getränken und in analytische Kontrollen (mikrobiologische und chemische Analysen) der einzelnen Lebensmittel zur Feststellung der vorschriftsmäßigen Zusammensetzung, des Inhalts oder der warenspezifischen Natur. Die Kontrolle der Lebensmittel tierischen Ursprungs erfolgt durch die Tierärzte des betrieblichen Tierärztlichen Dienstes.

**KONTROLLE DER  
LEBENSMITTEL  
TIERISCHEN URSPRUNGS**

**BETRIEBLICHER TIER-  
ÄRZTLICHER DIENST**

**Tabelle 24: Ergebnisse der Kontrollen von Betrieben für Produktion, Verarbeitung, Konservierung, Vermarktung, Transport, Lagerung, Verteilung und Abgabe von Lebensmitteln tierischen Ursprungs und ergriffene Maßnahmen – Jahr 2007**

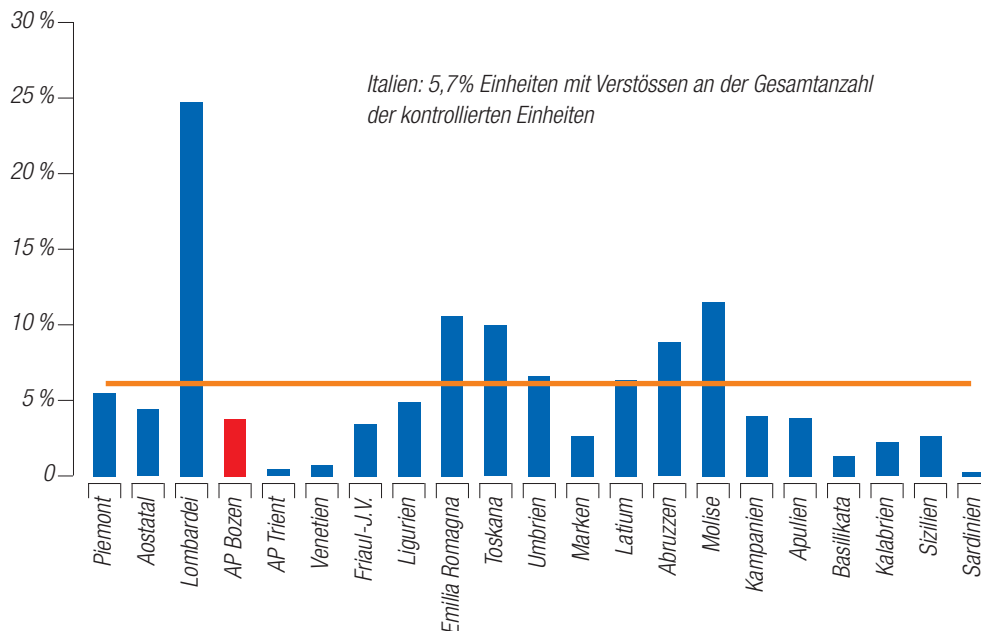
Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	185	6	3,2%	109	5
Produktion und Verpackung	107	4	3,7%	284	8
Großhandel	49	6	12,2%	190	7
Einzelhandel	202	14	6,9%	472	3
Transport (sanitäre Genehmigungen)	187	–	–	189	–
Öffentliche Gastronomie	52	1	1,9%	55	–
Kollektive Gastronomie	5	1	20,0%	5	–
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	272	12	4,4%	399	11
<b>Insgesamt</b>	<b>1.059</b>	<b>44</b>	<b>4,2%</b>	<b>1.703</b>	<b>34</b>

Quelle: Betrieblicher Tierärztlicher Dienst

Der Tierärztliche Dienst kontrollierte im Laufe des Jahres 2007 insgesamt 1.059 Betriebe, bei 44 davon ergaben sich Verstöße. Außerdem führte er durchschnittlich 1,6 Inspektionen in jedem kontrollierten Betrieb durch.

Der Anteil der nicht regulären Betriebe an der Gesamtzahl der kontrollierten beträgt 4,2% und liegt somit leicht über dem Vorjahreswert (3,8%).

**Abbildung 7: Prozentsatz der Einheiten mit Verstößen an der Gesamtzahl der von den Tierärztlichen Diensten kontrollierten Einheiten – Jahr 2006**



Quelle: Gesundheitsministerium

Der Dienst stellt auch die sanitären Genehmigungen für den Transport von Lebensmitteln und die Eröffnung von Fleischverarbeitungsbetrieben und Lagerstätten aus. Ihm unterliegt ebenfalls die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse für den Transport von Tierleichen und Risikomaterial, für die Hausschlachtungen und Privatschlachtungen in Schlachthöfen.

Alle Schlachttiere werden vor und nach der Schlachtung auf eventuelle, auf Menschen oder Tiere übertragbare Krankheiten untersucht. Bei besonderen Notschlachtungen werden regelmäßig bakteriologische Untersuchungen am Fleisch und an den Tierorganen sowie Analysen für die Erforschung von Hemmstoffen angeordnet.

Tabelle 25: **Leistungen seitens des betrieblichen Tierärztlichen Dienstes – Bereich Hygiene der Lebensmittel tierischen Ursprungs – Jahre 2006–2007**

Vom Tierärztlichen Dienst erbrachte Leistungen	Jahr 2006	Jahr 2007
Trichinoskopien	8.218	8.312
BSE-Test	9.933	10.295
Skrapies-Test	720	642
Gesundheitszeugnisse für den Transport von Tierleichen und spez. Risikomaterial	7.486	7.354
Sanitäre Genehmigungen für Fahrzeuge für den Transport von Lebensmitteln	257	189
Sanitäre Genehmigungen für die Eröffnung von Fleischverarbeitungsbetrieben, Lagerstätten etc.	34	28
Inspektionen von Almen, auf denen Käse hergestellt wird	n.a.	13

Quelle: Betrieblicher Tierärztlicher Dienst

Im Laufe des Jahres wurden in Südtirol 44.989 Tiere geschlachtet (–1,5% im Vergleich zum Jahr 2006). Alle geschlachteten oder verstorbenen Rinder über 24 Monaten wurden einem BSE-Schnelltest unterzogen. 2007 wurden 10.295 Rinder kontrolliert, alle Ergebnisse fielen negativ aus. Außerdem wurden 642 Schafe und Ziegen, die bei der Schlachtung über 18 Monate alt waren, auf Skrapies untersucht, alle mit negativen Ergebnissen. An den 8.000 geschlachteten Schweinen wurden Trichinoskopien vorgenommen, alle mit negativem Ausgang.

Insgesamt wurden 21.205 Tonnen zerlegtes und in den genehmigten Lagerstätten gelagertes Fleisch kontrolliert.

Im Rahmen der Privatschlachtungen wird zwischen den Schlachtungen in zugelassenen Schlachthöfen und den Hausschlachtungen in Zuchtbetrieben unterschieden. Der Anteil der Privatschlachtungen in zugelassenen Schlachthöfen stieg in den letzten fünf Jahren von 65,8% des Jahres 2003 auf 81,4% des Jahres 2007 an. Der wachsende Trend der Privatschlachtungen in zugelassenen Schlachthöfen wird vom betrieblichen Tierärztlichen Dienst mit Maßnahmen zur Gesundheitserziehung und Sensibilisierungskampagnen in der Bevölkerung zugunsten der öffentlichen Schlachthöfe, die im Vergleich zu den Privatschlachtungen bessere hygienisch-sanitäre Bedingungen aufweisen, gefördert.

Der Tierärztliche Dienst beteiligt sich außerdem am vom Gesundheitsministerium geförderten und koordinierten Tätigkeitsprogramm „Nationaler Rückständeplan“. Dabei handelt es sich um ein Jahresüberwachungsprogramm der Lebensmittel und Produkte tierischen Ursprungs zur Erfassung von Rückständen von für die menschliche Gesundheit schädlichen Substanzen. Alle im Jahr 2007 im Rahmen des Nationalen Rückständeplans entnommenen Stichproben erwiesen sich als regulär. Neben den Lebensmittelmatrizen betraf der Plan auch 376.914.910 Liter Milch.

Die Kontrolle der Nahrungsmittel nicht tierischen Ursprungs wird dagegen von den Technikern der Prävention durchgeführt, die bei den vier Diensten für Hygiene und öffentliche Gesundheit arbeiten.

**MASSNAHMEN AN  
SCHLACHTTIEREN**

**KONTROLLE DER  
LEBENSMITTEL NICHT  
TIERISCHEN URSPRUNGS**

DIENSTE FÜR HYGIENE  
UND ÖFFENTLICHE  
GESUNDHEIT

Tabelle 26: Ergebnisse der Kontrollen der in der Verarbeitung, im Groß- und Einzelhandel, in der Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätigen Betriebe, durchgeführt vom Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Bozen – Jahr 2007

Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	2	–	–	2	–
Produktion und Verpackung	39	21	53,8 %	47	23
Großhandel	18	–	–	26	–
Einzelhandel	41	10	24,4 %	53	12
Transport (sanitäre Genehmigungen)	1	–	–	1	–
Öffentliche Gastronomie	150	98	65,3 %	170	152
Kollektive Gastronomie	28	6	21,4 %	28	6
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	37	25	67,6 %	56	44
<b>Insgesamt</b>	<b>316</b>	<b>160</b>	<b>50,6 %</b>	<b>383</b>	<b>237</b>

Quelle: Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Bozen

Tabelle 27: Ergebnisse der Kontrollen der in der Verarbeitung, im Groß- und Einzelhandel, in der Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätigen Betriebe, durchgeführt vom Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Meran – Jahr 2007

Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	–	–	–	–	–
Produktion und Verpackung	63	4	6,3 %	139	18
Großhandel	17	–	–	24	–
Einzelhandel	98	1	1,0 %	173	29
Transport (sanitäre Genehmigungen)	2	1	50,0 %	2	–
Öffentliche Gastronomie	275	11	4,0 %	345	282
Kollektive Gastronomie	111	–	–	127	14
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	90	3	3,3 %	103	42
<b>Insgesamt</b>	<b>656</b>	<b>20</b>	<b>3,0 %</b>	<b>913</b>	<b>385</b>

Quelle: Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Meran

**Tabelle 28: Ergebnisse der Kontrollen der in der Verarbeitung, im Groß- und Einzelhandel, in der Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätigen Betriebe, durchgeführt vom Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Brixen – Jahr 2007**

Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	3	–	–	3	–
Produktion und Verpackung	24	6	25,0%	24	6
Großhandel	5	1	20,0%	5	4
Einzelhandel	23	4	17,4%	23	14
Transport (sanitäre Genehmigungen)	8	–	–	8	–
Öffentliche Gastronomie	181	119	65,7%	187	115
Kollektive Gastronomie	39	13	33,3%	39	12
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	37	15	40,5%	37	12
<b>Insgesamt</b>	<b>320</b>	<b>158</b>	<b>49,4%</b>	<b>326</b>	<b>163</b>

Quelle: Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Brixen

**Tabelle 29: Ergebnisse der Kontrollen der in der Verarbeitung, im Groß- und Einzelhandel, in der Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätigen Betriebe, durchgeführt vom Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit von Bruneck – Jahr 2007**

Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	2	–	–	2	–
Produktion und Verpackung	30	9	30,0%	55	16
Großhandel	14	–	–	21	–
Einzelhandel	30	5	16,7%	47	10
Transport (sanitäre Genehmigungen)	11	–	–	11	–
Öffentliche Gastronomie	185	95	51,4%	194	117
Kollektive Gastronomie	27	8	29,6%	27	–
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	18	6	33,3%	20	9
<b>Insgesamt</b>	<b>317</b>	<b>123</b>	<b>38,8%</b>	<b>377</b>	<b>152</b>

Quelle: Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit Bruneck

**Tabella 30: Ergebnisse der Kontrollen der in der Verarbeitung, im Groß- und Einzelhandel, in der Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätigen Betriebe, durchgeführt von den Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit – Südtirol – Jahr 2007**

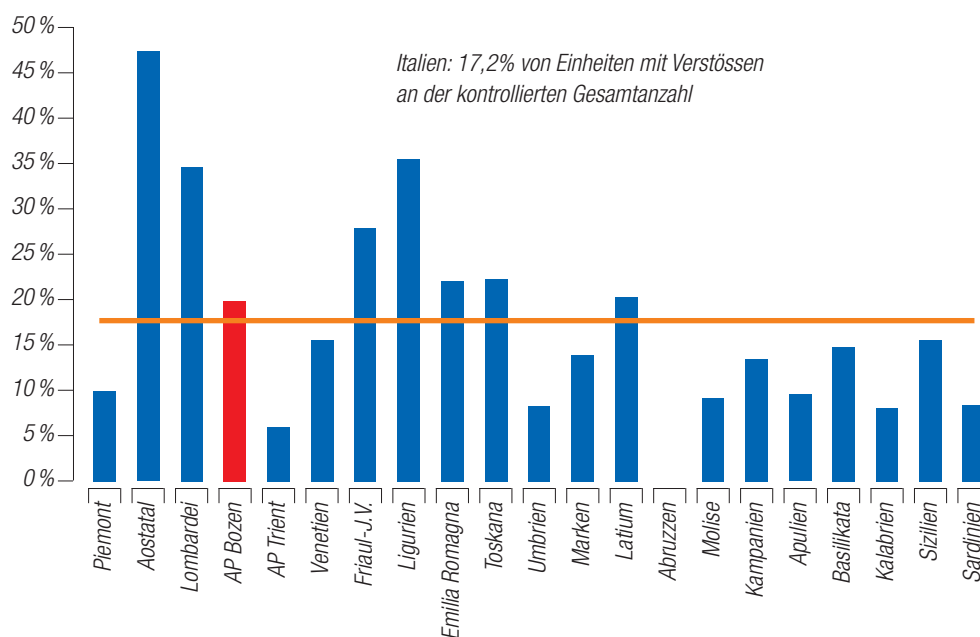
Art der Maßnahme	Kontrollierte Betriebe	Betriebe mit Verstößen	% Verstöße/kontrollierte Betriebe	Anzahl der Inspektionen	Verwaltungsmaßnahmen und/oder Strafanzeigen
Primäre Erzeugung	7	–	–	7	–
Produktion und Verpackung	156	40	25,6%	265	63
Großhandel	54	1	1,9%	76	4
Einzelhandel	192	20	10,4%	296	65
Transport (sanitäre Genehmigungen)	22	1	4,5%	22	–
Öffentliche Gastronomie	791	323	40,8%	896	666
Kollektive Gastronomie	205	27	13,2%	221	32
Produktion und Verpackung für Einzelhandel	182	49	26,9%	216	107
<b>Insgesamt</b>	<b>1.609</b>	<b>461</b>	<b>28,7%</b>	<b>1.999</b>	<b>937</b>

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Im Jahr 2007 kontrollierten die Dienste für Hygiene und öffentliche Gesundheit 1.609 Betriebe, die in der Verarbeitung, Verteilung, Gastronomie und im Transport von Lebensmitteln nicht tierischen Ursprungs tätig sind: die Kontrollen betrafen vor allem die öffentliche Gastronomie (49,2% aller kontrollierten Betriebe).

Auf Landesebene bleibt der Anteil der Betriebe mit Verstößen an der Gesamtzahl der kontrollierten auch weiterhin hoch (entsprechend 28,7%).

**Abbildung 8: Prozentsatz der Einheiten mit Verstößen an der Gesamtzahl der von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit kontrollierten Einheiten – Jahr 2006**



Quelle: Gesundheitsministerium

Die Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der vier Gesundheitsbezirke stellen genießbarkeitsbescheinigungen für Pilze aus und leisten mykologische Beratungstätigkeit für private Pilzsammler; zu ihrem Aufgabenbereich gehört außerdem das Erstellen von hygienisch-sanitären Gutachten für die Genehmigung des Lebensmitteltransportes und die Eröffnung von Verarbeitungsbetrieben und Lagerstätten von Lebensmitteln.

Table 31: **Überprüfung, Überwachung und Kontrolle der mykologischen Risikofaktoren – Jahr 2007**

Art der Tätigkeit	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Mykologische Beratung für private Pilzsammler	160	30	13	15	218
Ausstellung von Verkaufseignungsbescheinigungen für frische Pilze	240	–	6	20	266

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Table 32: **Überprüfung, Überwachung und Kontrolle der Risikofaktoren im Lebensmittelbereich durch die Mitarbeiter der Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit – Jahr 2007**

Art der Tätigkeit	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck*	
Erstellung von hygienisch-sanitären Gutachten für:					
• Lebensmittellagerstätten für den Großhandel	2	–	–	–	2
• Lebensmittelverarbeitungsbetriebe	29	26	11	12	78
Erstellung von hygienisch-sanitären Gutachten für die Erteilung der Genehmigung zum Lebensmitteltransport	136	3	8	11	158
<b>Insgesamt</b>	<b>167</b>	<b>29</b>	<b>19</b>	<b>23</b>	<b>238</b>

\*Diese Leistungen werden üblicherweise von den Sprengelhygienikern erbracht

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Im hygienisch-sanitären Schutz der Lebensmittel wird der betriebliche Tierärztliche Dienst vom Labor des Institutes für Tierprophylaxe und von den Labors der Landesagentur für Umweltschutz (Labor für Lebensmittelanalysen, Biologisches Labor und Labor für physikalische Chemie) unterstützt, welche chemische, mikrobiologische und physikalische Analysen der entnommenen Lebensmittelstichproben vornehmen.

Das Institut für Tierprophylaxe führte mikrobiologische und chemische Analysen an 596 Lebensmittelstichproben durch und erfasste dabei 11 Verstöße (1,8%).

IM MYKOLOGISCHEN  
BEREICH ERBRACHTE  
LEISTUNGEN

INSTITUT FÜR  
TIERPROPHYLAXE

Tabelle 33: Kontrollen von Lebensmitteln durch das Institut für Tierprophylaxe – Jahr 2007

Lebensmittel tierischen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Molkereiprodukte	177	2	1,1%
Eier und Derivate	59	–	–
Fleisch, Fleischprodukte, Wild und Geflügel	183	8	4,4%
Fisch, Schalentiere und Weichtiere	21	–	–
<b>Lebensmittel tierischen Ursprungs insgesamt</b>	<b>440</b>	<b>10</b>	<b>2,3%</b>

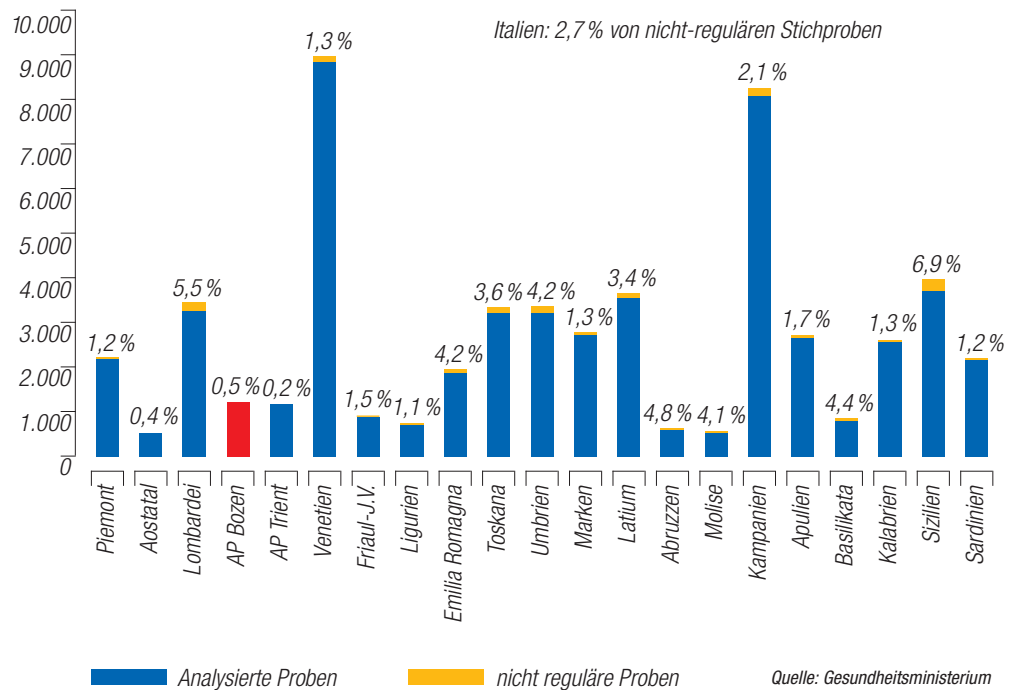
Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Kräuter, Gewürze, Kaffee, Tee	1	–	–
<b>Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Sonstige Lebensmittel	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Eis und Desserts	119	–	–
Süßspeisen	15	–	–
Fertiggerichte	21	1	4,8%
<b>Sonstige Lebensmittel insgesamt</b>	<b>155</b>	<b>1</b>	<b>0,6%</b>

Quelle: Institut für Tierprophylaxe

Abbildung 9: Analyzierte und nicht reguläre Stichproben – Tierzuchtinstitute – Jahr 2006



Das Labor für Lebensmittelanalysen untersuchte im Laufe des Jahres 786 Stichproben und erfasste dabei 46 Verstöße (5,8 %). Eine große Anzahl an Verstößen wurden insbesondere bei Fetten und Ölen nicht tierischen Ursprungs, bei Süßwaren und im Wein festgestellt.

Tabelle 34: **Kontrollen von Lebensmitteln durch das Labor für Lebensmittelanalysen – Jahr 2007**

<b>Lebensmittel tierischen Ursprungs</b>	<b>Anzahl der analysierten Stichproben</b>	<b>Anzahl der Verstöße</b>	<b>% Verstöße</b>
Molkereiprodukte	147	5	3,4%
Eier und Derivate	6	–	–
Fleisch, Fleischprodukte, Wild und Geflügel	116	–	–
Fisch, Schalentiere und Weichtiere	28	2	7,1%
<b>Lebensmittel tierischen Ursprungs insgesamt</b>	<b>297</b>	<b>7</b>	<b>2,4%</b>

<b>Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs</b>	<b>Anzahl der analysierten Stichproben</b>	<b>Anzahl der Verstöße</b>	<b>% Verstöße</b>
Fette und Öle nicht tierischen Ursprungs	67	17	25,4%
Zerealien und Backwaren	36	1	2,8%
Obst und Gemüse	131	1	0,8%
Kräuter, Gewürze, Kaffee und Tee	13	1	7,7%
Wein	105	11	10,5%
Kakao und Kakaopräparate	2	–	–
<b>Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs insgesamt</b>	<b>354</b>	<b>31</b>	<b>8,8%</b>

<b>Sonstige Lebensmittel</b>	<b>Anzahl der analysierten Stichproben</b>	<b>Anzahl der Verstöße</b>	<b>% Verstöße</b>
Suppen, Brühen, Saucen	9	–	–
Nicht alkoholische Getränke	45	3	6,7%
Alkoholische Getränke (Wein ausgeschlossen)	26	2	7,7%
Süßspeisen	12	2	16,7%
Sonderprodukte (Babynahrung)	31	1	3,2%
Sonstige Präparate nicht tierischen Ursprungs	15	–	–
<b>Sonstige Lebensmittel insgesamt</b>	<b>138</b>	<b>8</b>	<b>5,8%</b>

Quelle: Landesagentur für Umweltschutz – Labor für Lebensmittelanalysen

Das Biologische Labor untersuchte im Jahr 2007 281 Stichproben und erfasste dabei 10 Verstöße (3,6 %).

**LABOR FÜR  
PHYSIKALISCHE  
CHEMIE**

Tabelle 35: Kontrollen von Lebensmitteln durch das Biologische Labor – Jahr 2007

Lebensmittel tierischen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Molkereiprodukte	8	-	-
Eier und Derivate	9	1	11,1%
Fleisch, Fleischprodukte, Wild und Geflügel	4	-	-
Fisch, Schalentiere und Weichtiere	3	-	-
<b>Lebensmittel tierischen Ursprungs insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>4,2%</b>
Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Zerealien und Backwaren	31	4	12,9%
Kakao und Kakaopräparate	1	-	-
Obst und Gemüse	6	1	16,7%
<b>Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs insgesamt</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>13,2%</b>
Sonstige Lebensmittel	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Suppen, Brühen, Saucen	1	-	-
Nicht alkoholische Getränke	1	-	-
Eis und Desserts	57	2	3,5%
Süßspeisen	1	-	-
Fertiggerichte	159	2	1,3%
<b>Sonstige Lebensmittel insgesamt</b>	<b>219</b>	<b>4</b>	<b>1,8%</b>

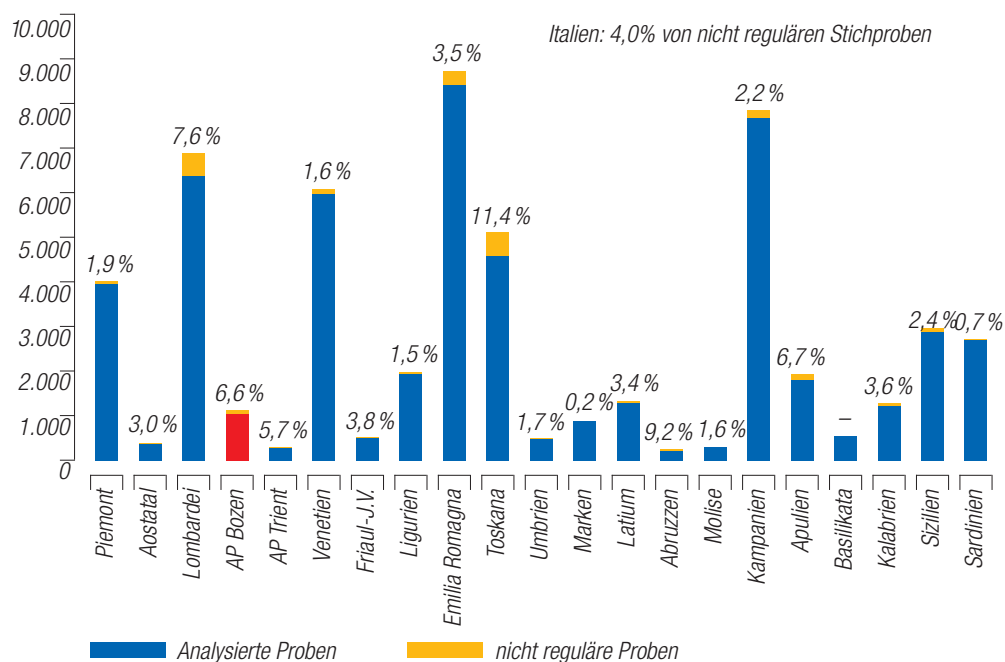
Quelle: Landesagentur für Umweltschutz - Biologisches Labor

Das Labor für physikalische Chemie führte im Jahr 2007 an 285 Proben Kontrollen durch und stellte keine Ordnungswidrigkeiten fest. Aus den im Laufe des Jahres durchgeführten Analysen ging hervor, dass einige Pilzarten weiterhin hohe Konzentrationen an Cäsium –137 aufweisen.

Tabelle 36: Kontrollen von Lebensmitteln durch das Chemisch-Physische Labor – Jahr 2007

Lebensmittel tierischen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Molkereiprodukte	66	-	-
Fleisch, Fleischprodukte, Wild und Geflügel	43	-	-
Fisch, Schalentiere und Weichtiere	11	-	-
Honig	7	-	-
<b>Lebensmittel tierischen Ursprungs insgesamt</b>	<b>127</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Zerealien und Backwaren	10	-	-
Kräuter, Gewürze, Kaffee, Tee	5	-	-
Obst und Gemüse	139	-	-
<b>Lebensmittel pflanzlichen Ursprungs insgesamt</b>	<b>154</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Sonstige Lebensmittel	Anzahl der analysierten Stichproben	Anzahl der Verstöße	% Verstöße
Sonderprodukte (Babynahrung)	4	-	-
<b>Sonstige Lebensmittel insgesamt</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Quelle: Landesagentur für Umweltschutz – Chemisch-Physisches Labor

Abbildung 10: **Analysierte und nicht reguläre Stichproben – Regionale Umweltschutzagenturen (ARPA) – Jahr 2006**


Die Überwachung der Qualität der für den menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer erfolgt durch die Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit mit Unterstützung der Labors der Landesagentur für Umweltschutz (Labor für Wasseranalysen und Biologisches Labor), welche chemische und mikrobiologische Analysen vornehmen.

Dabei wird zwischen den Eignungsermittlungen der Wasserleitungen und den Kontrollen an denselben unterschieden.

 Tabelle 37: **Kontrollen der für menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer der öffentlichen Wasserleitungen – Jahr 2007**

Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	Kontrollen der öffentlichen Wasserleitungen					% der nicht regul. Stichproben
	Anz. der Wasserleitungen	Anz. der kontroll. Wasserleit.	Ent. Stichproben insges.	Ent. Stichproben bei Gebrauch	Anz. der nicht regul. Stichproben	
<b>Bozen</b>	122	122				
Chemisch-physische Analysen			475	432	8	1,9%
Mikrobiologische Analysen			564	551	37	6,7%
<b>Meran</b>	149	149				
Chemisch-physische Analysen			566	472	20	4,2%
Mikrobiologische Analysen			883	722	44	6,1%
<b>Brixen</b>	149	144**				
Chemisch-physische Analysen			451	370	17	4,6%
Mikrobiologische Analysen			955*	686*	106*	15,5%
<b>Bruneck</b>	116	116				
Chemisch-physische Analysen			574	225	2	0,9%
Mikrobiologische Analysen			717	241	25	10,4%
<b>Insgesamt</b>	<b>536</b>	<b>531</b>				
Chemisch-physische Analysen			<b>2.066</b>	<b>1.499</b>	<b>47</b>	<b>3,1%</b>
Mikrobiologische Analysen			<b>3.119</b>	<b>2.200</b>	<b>212</b>	<b>9,6%</b>

\* Es wurden auch Stichproben bezüglich *Legionella pneumophila* entnommen (284, davon 63 nicht regulär)

\*\* Es wurde festgestellt, dass 5 im Verzeichnis der öffentlichen Anlagen eingeschlossene Wasserleitungen nicht kontrolliert werden, da sie privat sind

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

**ÜBERWACHUNG DER FÜR DEN MENSCHLICHEN GEBRAUCH BESTIMMTEN GEWÄSSER**

**DIENTE FÜR HYGIENE UND ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT**

Tabelle 38: Kontrollen der für menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer der privaten Wasserleitungen öffentlichen Interesses – Jahr 2007

Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	Kontrollen der privaten Wasserleitungen					% der nicht regul. Stichproben
	Anz. der Wasserleitungen	Anz. der kontroll. Wasserleit.	Ent. Stichproben insges.	Ent. Stichproben bei Gebrauch	Anz. der nicht regul. Stichproben	
<b>Bozen</b>	361	19				
Chemisch-physische Analysen			21	17	1	5,9 %
Mikrobiologische Analysen			31	23	8	34,8 %
<b>Meran</b>	506	124				
Chemisch-physische Analysen			95	82	17	20,7 %
Mikrobiologische Analysen			139	118	36	30,5 %
<b>Brixen</b>	185	67				
Chemisch-physische Analysen			85	66	9	13,6 %
Mikrobiologische Analysen			155*	97*	28*	28,9 %
<b>Bruneck</b>	250	28				
Chemisch-physische Analysen			28	28	–	–
Mikrobiologische Analysen			35	28	5	17,9 %
<b>Insgesamt</b>	<b>1.302</b>	<b>238</b>				
Chemisch-physische Analysen			229	193	27	14,0 %
Mikrobiologische Analysen			360	266	77	28,9 %

\* Es wurden auch Stichproben bezüglich *Legionella pneumophila* entnommen (7, davon 7 nicht regulär)

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Tabelle 39: Kontrollen der für menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer – Eignungsermittlungen – Jahr 2007

Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit	Anzahl der Ermittlungen	Chemisch-physische Analysen der entn. Stichproben	Mikrobiologische Analysen der entn. Stichproben
Bozen	16	62	99
Meran	8	33	57
Brixen	8	38	45
Bruneck	22	25	50
<b>Insgesamt</b>	<b>54</b>	<b>158</b>	<b>251</b>

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

In Bezug auf die Kontrollen der für den menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässer der öffentlichen Wasserleitungen ist der Anteil an nicht regulären Wasserproben niedrig (3,1 % für die chemisch-physischen Analysen und 9,6 % für die mikrobiologischen Analysen), jedoch leicht ansteigend im Vergleich zum Vorjahr (im Jahr 2006 betrug der Anteil jeweils 1,9 % bzw. 7,7 %).

Die Parameter der häufigsten Grenzwertüberschreitungen betreffen: Eisen (infolge von Korrosion der Leitungen und weniger oft als Folge von Naturphänomenen), Mangan und Arsen (geologischen Ursprungs) und manchmal den pH-Wert (zu sauer aufgrund von Wasser mit geringem Mineralgehalt oder zu alkalisch infolge der Neutralisierung solcher Wasserarten).

Überschreitungen in Bezug auf Nitrate, Schwermetalle, polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, chlorierte Lösungsmittel und Schädlingsbekämpfungsmittel/Unkrautvertilgungsmittel wurden in den für den menschlichen Gebrauch bestimmten Gewässern hingegen nicht verzeichnet.

## 1.7. RECHTSMEDIZINISCHE UND SPORTMEDIZINISCHE TÄTIGKEITEN

Im Jahr 2007 erbrachten die Dienste für Rechtsmedizin über 34.000 Leistungen, darunter ambulante Visiten und Hausbesuche, sanitäre Ermittlungen und Verwaltungsverfahren.

Die Dienste für Sportmedizin führten insgesamt 24.123 Visiten zur Feststellung der Eignung zum Leistungssport durch: nicht erteilt wurde das Eignungsattest nach dieser Untersuchung 15 Leistungssportlern.

### 1.7.1. Tätigkeiten der Dienste für Rechtsmedizin

In den Gesundheitsbezirken Meran, Brixen und Bruneck werden die rechtsmedizinischen Tätigkeiten vom Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit wahrgenommen, der in zwei Bereiche gegliedert ist:

1. Bereich Hygiene und Öffentliche Gesundheit;
2. Bereich Rechtsmedizin.

Im Gesundheitsbezirk Bozen werden rechtsmedizinische Leistungen von einer unabhängigen Dienststelle erbracht mit Kompetenzen auf dem gesamten Landesgebiet.

Die vom Landesgesetz Nr. 1 vom 13.01.1992 geregelte rechtsmedizinische Tätigkeit umfasst hauptsächlich die Feststellung vorübergehender Arbeitsunfähigkeit; Ermittlungen zur Erstellung von Gutachten über allgemeine und spezifische Arbeitsunfähigkeit bzw. dauernde Invalidität; die Ermittlung der rechtsmedizinischen Voraussetzungen für die Anerkennung des Rechts auf zusätzliche Gesundheitsleistungen für die Versorgten des Landesgesundheitsdienstes; die gesundheitliche Versorgung von Zivil-, Dienst- und Kriegsinvaliden sowie von Blinden und Taubstummen und anderen geschützten Personengruppen; rechtsmedizinische Ermittlungen zur Ausstellung eines Parkausweises für Invaliden und Ermittlungen aus Entschädigungs- und Versicherungsgründen zur Überprüfung einer eventuellen beruflichen Haftung seitens des Gesundheitspersonals; technische Gutachten über rechtsmedizinische Fragen im Gesundheitswesen; Ermittlungen für die Anerkennung der Zivilinvalidität und des Behinderungsgrades.

Der Dienst für Rechtsmedizin Bozen ist außerdem für die Feststellung der Eignung zum Lenken eines Kraftfahrzeugs seitens Invaliden (örtliche Ärztekommision) zuständig, für Untersuchungen zwecks Anerkennung von Blindheit und Taubstummheit, für außerordentliche Revisionen bei Zivilinvalidität und für die Arbeitsvermittlung von Invaliden (Invalidenkommission gemäß Gesetz 68/99); er befasst sich auch mit der Eignung für die Ausstellung von Waffenscheinen (Rekurskommission). Auf der Grundlage des bereichsübergreifenden Kollektivvertrags vom 13.08.1999 ist der Dienst für Rechtsmedizin zudem für Berufseignung, Dienstfreistellung und Anerkennung von dienstbedingter Berufsunfähigkeit von Landesangestellten zuständig. Auf Antrag der Gerichtsbehörde nimmt der Dienst auch gerichtspolizeiliche Aufgaben wahr.

Im Jahr 2007 erbrachten die Dienste für Rechtsmedizin zirka 34.000 Leistungen, darunter ambulante Visiten und Hausbesuche, sanitäre Ermittlungen und Verwaltungsverfahren.

**ORGANISATION DER  
DIENSTE FÜR  
RECHTSMEDIZIN**

**AUFGABEN DER DIENSTE  
FÜR RECHTSMEDIZIN**

**TÄTIGKEITEN DES  
DIENSTES FÜR  
RECHTSMEDIZIN BOZEN**

**ERBRACHTE LEISTUNGEN**

Tabelle 40: Im Interesse oder im Auftrag von Privatpersonen von den Diensten für Rechtsmedizin erbrachte Leistungen – Bereich Rechtsmedizin – Jahr 2007

Art der Leistung	Dienste für Rechtsmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Beratung zur Feststellung und Bewertung des Personenschadens im Fürsorge-, Sozial- und Privatversicherungsbereich, mit Bericht bei besonderer Komplexität. Rechtsmedizinische Gutachten	7	–	–	–	7
Visite mit rechtsmedizinischer Bescheinigung. Parkausweis für Invaliden	414	249	68	–	731
Visite mit rechtsmedizinischer Bescheinigung. Zertifikate für Private (z.B. Wehrdienst etc.)	4	60	–	–	64
Ärztliche Kontrollvisiten der Arbeitnehmer, Hausbesuche an Werktagen zur Feststellung der Arbeitsfähigkeit und vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit oder Unfall der Arbeitnehmer im Privatsektor (Beschluss der Landesregierung Nr. 130 vom 21.01.2002)	456	87	73	67	683
Ärztliche Kontrollvisiten der Arbeitnehmer, ambulante Visiten der Arbeitnehmer im Privatsektor (Beschluss der Landesregierung Nr. 130 vom 21.01.2002)	1	129	84	27	241
Anamnestiche Vor-Kollegialvisiten mit schriftlichem Bericht auf Anfrage von Privatunternehmen	25	2	–	–	27
Ermittlung der Arbeitsfähigkeit oder vorübergehenden bzw. dauernden Arbeitsunfähigkeit gemäß den Gesetzen oder Bestimmungen von Staat, Region oder Provinz auf Anfrage von Privatunternehmen.	69	3	–	1	73
Kollegialvisiten für die Hauspflege (*)	132	–	456	–	588
<b>Insgesamt</b>	<b>1.108</b>	<b>530</b>	<b>681</b>	<b>95</b>	<b>2.414</b>

(\*) In den GB Meran und Bruneck werden diese Kollegialvisiten von anderen betrieblichen Diensten vorgenommen

Quelle: Dienste für Rechtsmedizin

Tabelle 41: Im Interesse oder im Auftrag von Privatpersonen von den Diensten für Rechtsmedizin erbrachte Leistungen – Bereich Invalidenversorgung – Jahr 2007

Art der Leistung	Dienste für Rechtsmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Rechtsmedizinische Leistungen, die von Gesetzen oder Bestimmungen vorgesehen sind oder von öffentlichen Ämtern oder Privatpersonen angefordert werden, mit schriftlichem Bericht (Visiten zur Verschreibung von Prothesen, Abnahmeprüfungen, Kontrollen für Kuren oder Einweisung von Invaliden)	3.342	1.056	–**	–*	4.398
Beratung zu Bescheinigungen oder klinischen Dokumenten (Genehmigung der Verschreibung von Prothesen/Gehhilfen/Tutors)	4.454	2.556	179**	1.962	9.151
Kollegialvisiten außerhalb des Tarifs	93	122	81	21	317
<b>Insgesamt</b>	<b>7.889</b>	<b>3.734</b>	<b>260</b>	<b>1.983</b>	<b>13.866</b>

\* Im GB Bruneck werden diese rechtsmedizinischen Beratungen von den Basisärzten geleistet

\*\* Im GB Brixen werden diese rechtsmedizinischen Beratungen auch von anderen Diensten des Sanitätsbetriebs geleistet

Quelle: Dienste für Rechtsmedizin und andere Dienste des Sanitätsbetriebs

Tabelle 42: **Im Interesse oder im Auftrag von Privatpersonen von den Diensten für Rechtsmedizin erbrachte Leistungen – Bereich Invalidenkommission – Jahr 2007**

Art der Leistung	Dienste für Rechtsmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Hausvisiten zur Feststellung der Zivilinvaldität	164	70	47	31	312
Ambulante Kollegialvisiten zur Feststellung der Zivilinvaldität	2.743	1.786	928	683	6.140
Ambulante Kollegialvisiten zur Feststellung des Behinderungsgrads (G 104/92)	490	306	166	129	1.091
Ambulante Kollegialvisiten zur Arbeitsvermittlung von Invaliden (G 68/99)	159	120	59	45	383
Ambulante Kollegialvisiten zur Feststellung von Blindheit (*)	102	–	–	–	102
Ambulante Kollegialvisiten zur Feststellung von Taubstummheit (*)	7	–	–	–	7
DPR 698 (Post Mortem)	15	–	3	4	22
<b>Insgesamt</b>	<b>3.680</b>	<b>2.282</b>	<b>1.203</b>	<b>892</b>	<b>8.057</b>

(\*) Nur vom Dienst für Rechtsmedizin Bozen erbrachte Leistungen

Quelle: Dienste für Rechtsmedizin und andere Dienste des Sanitätsbetriebs

Tabelle 43: **Auf Initiative der Dienste für Rechtsmedizin oder im Interesse oder auf Anfrage von öffentlichen Ämtern erbrachte Leistungen – Jahr 2007**

Art der Leistung	Dienste für Rechtsmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck	
Beratung zur Feststellung und Bewertung des Personenschadens im Fürsorge-, Sozial- und Privatversicherungsbereich, mit Bericht. Schadensfälle, Schadenersatzforderungen (*)	165	–	–	–	165
Beratung zu Bescheinigungen oder klinischen Dokumenten. Noteinweisungen im Ausland. Gutachten zu TFR. Gutachten bez. Sauerstoffzentrum"	137	–	11	–	148
Beratung zu Bescheinigungen oder klinischen Dokumenten in Fällen besonderer Komplexität. Gutachten, Beratung	110	25	156	–	291
"Visite mit rechtsmedizinischer Bescheinigung. Von öffentlichen Verwaltungen angeforderte Zertifikate (INPDAP, Autonome Provinz Bozen, etc.) (*)"	38	–	–	–	38
Ärztliche Kontrollvisiten der Arbeitnehmer, Hausbesuche an Werktagen zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit und vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit oder Unfall der Arbeitnehmer im öffentlichen Bereich (Beschluss der Landesregierung Nr. 130 vom 21.01.2002)"	1.346	379	141	43	1.909
Ärztliche Kontrollvisiten der Arbeitnehmer, ambulante Visiten der Arbeitnehmer im öffentlichen Bereich (Beschluss der Landesregierung Nr. 130 vom 21.01.2002)"	3	59	13	7	82
Ermittlung der Arbeitsfähigkeit oder vorübergehenden bzw. dauernden Arbeitsunfähigkeit, Dienstbefreiung, Entschädigung gemäß den Gesetzen oder Bestimmungen von Staat, Region oder Provinz auf Anfrage von öffentlichen Ämtern. Kollegialvisiten zwecks Beratung mit schriftlichem Bericht"	203	–	–	–	203
Anamnestiche Vor-Kollegialvisiten mit schriftlichem Bericht auf Anfrage von öffentlichen Ämtern"	75	31	–	–	106
<b>Insgesamt</b>	<b>2.077</b>	<b>494</b>	<b>321</b>	<b>50</b>	<b>2.942</b>

(\*) Nur vom Dienst für Rechtsmedizin Bozen erbrachte Leistungen

Quelle: Dienste für Rechtsmedizin

**SONSTIGE LEISTUNGEN  
DES DIENSTES FÜR  
RECHTSMEDIZIN VON  
BOZEN**

**DIENSTE FÜR HYGIENE  
UND ÖFFENTLICHE  
GESUNDHEIT**

Neben den in der Tabelle angeführten Leistungen stellte der Dienst für Rechtsmedizin Bozen 6.717 Gesundheitszeugnisse für den Erwerb, Revision oder Erneuerung von Führerscheinen für Personen mit psychophysischen Störungen aus (örtliche Ärztekommision). Einige rechtsmedizinische Leistungen wurden auch vom Personal der Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit und von den Sprengelhygienikern des Landes erbracht.

Tabella 44: **Von den Diensten für Hygiene und Öffentliche Gesundheit erbrachte rechtsmedizinische Leistungen – Jahr 2007**

Erbrachte Leistungen	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit			
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck*
Sanitäre Ermittlungen für die Ausstellung von Waffenscheinen	253	30	17	–
Visiten zur Ausstellung von Kfz- und Bootsführerscheinen	8.286	1.104	1.192	–
Visiten zur Gewährung eines Darlehens (Abzug eines Fünftels des Gehaltes)	266	8	11	–
Visiten zur Ausstellung von Gesundheits- und Berufseignungsbescheinigungen	1.343	314°	119	–
Visiten zur Ausstellung von Arbeitsbüchern für Minderjährige	93	–	2	–
Visiten zur Ausstellung/Verlängerung von Gesundheitsausweisen	847	369	376	–
Sonstige	392**	67°°	23**	–

\* Von den Sprengelhygienikern erbrachte Leistungen

\*\* Umgang mit toxischen Gasen, Heizkesselführung, Adoption, Befreiung von der Sicherheitsgurtpflicht, Tauglichkeit zum Gemeinschaftsleben, ...

° Allgemeine Berufseignungsbescheinigungen (einschl. Umgang mit toxischen Gasen, Heizkesselführung, Adoption, Tauglichkeit zum Gemeinschaftsleben, ...)

°° Periodische Vorsorgeuntersuchungen für Lehrlinge, Befreiung von der Sicherheitsgurtpflicht

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

Tabella 45: **Von den Sprengelhygienikern erbrachte rechtsmedizinische Leistungen – Jahr 2007**

Erbrachte Leistungen	Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit			
	Bozen	Meran	Brixen	Bruneck
Sanitäre Ermittlungen für die Ausstellung von Waffenscheinen	121	463	224	338
Visiten zur Ausstellung von Kfz- und Bootsführerscheinen	5.100	6.526	4.790	6.210
Visiten zur Gewährung eines Darlehens (Abzug eines Fünftels des Gehaltes)	–	{ 839*	85	–
Visiten zur Ausstellung von Gesundheits- und Berufseignungsbescheinigungen	680		238	896
Visiten zur Ausstellung/Verlängerung von Gesundheitsausweisen	622	765	404	546
Visiten zur Ausstellung von Arbeitsbüchern für Minderjährige	5	–	–	155

\* Umfasst sowohl die Visiten zur Abtretung des Fünftels als auch zur Ausstellung von allgemeinen Berufseignungsbescheinigungen

Quelle: Dienste für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

### 1.7.2. Tätigkeiten der Dienste für Sportmedizin

Die Dienste für Sportmedizin befassen sich mit dem Gesundheitsschutz im Leistungssport. Die ihnen vom Landesgesetz Nr. 1 vom 13.01.1992 im Bereich der Hygiene und Öffentlichen Gesundheit und Rechtsmedizin zugewiesenen Aufgaben umfassen insbesondere die Feststellung der Eignung zum Leistungssport bzw. zur normalen sportlichen Betätigung mit Ausstellung der entsprechenden Bescheinigung und die Koordinierung und Förderung von Maßnahmen durch Ärzte und Einrichtungen im Rahmen des Gesundheitsschutzes im Sportbereich. Der Dienst für Sportmedizin Bozen nimmt außerdem besondere fachärztliche Aufgaben zugunsten aller Leistungssportler des Landes gemäß einer Vereinbarung wahr.

Die Dienste für Sportmedizin sind in den Gesundheitsbezirken Bozen, Brixen und Bruneck eingerichtet, während in Meran die sportmedizinischen Leistungen den Bürgern durch eigene Konventionen mit einem vorläufig akkreditierten Freiberufler erbracht werden.

Der Dienst für Sportmedizin des Gesundheitsbezirkes Bozen führt Visiten und Feststellungen zur Eignung zum Leistungssport am Hauptsitz in Bozen sowie an den Sprengelsitzen St. Ulrich (Grödental), Kardaun (Eggental-Schlern), Kaltern (Überetsch) und Neumarkt (Unterland) durch.

Die Dienste für Sportmedizin nehmen zusätzlich zu den ihnen vom Landesgesetz 1/92 zugewiesenen Leistungen auch fachärztliche Aufgaben wie Gesundheitserziehung in den Schulen, Trainingsplanung, Dopingkontrollen, Betreuung bei internationalen Wettkämpfen und periodische Bewertungen der Behindertensportler wahr.

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 24.123 Visiten zur Feststellung der Eignung zum Leistungssport durchgeführt: nicht erteilt wurde das Eignungsattest nach dieser Untersuchung 15 Leistungssportlern (10 im Gesundheitsbezirk Bozen, 1 in Brixen und 4 in Bruneck).

#### ORGANISATION DER DIENSTE FÜR SPORTMEDIZIN

#### VISITEN ZUR FEST- STELLUNG DER EIGNUNG ZUM LEISTUNGSSPORT

159

Tabelle 46: Leistungen der Dienste für Sportmedizin nach Art der Leistung – Jahr 2007

Art der Leistungen	Dienste für Sportmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran*	Brixen	Bruneck	
Bescheinigungen für Leistungssport gemäß Tab. a der Ministerialverordnung vom 18.02.82 (einschließlich: ärztliche Visite, Hamuntersuchung, EKG)	471	95	344	107	1.017
Bescheinigungen für Leistungssport gemäß Tab. b der Ministerialverordnung vom 18.02.82 (einschließlich: ärztliche Visite, Hamuntersuchung, einfache Spirometrie, Belastungs-EKG mit zwei Masterstufen)	8.760°	7.897	3.053	2.970	22.680
Bescheinigungen für Leistungssport gemäß Tab. b der Ministerialverordnung vom 18.02.82 (einschließlich: ärztliche Visite, Hamuntersuchung, einfache Spirometrie, Belastungs-EKG mit Fahrradergometer)	—°	—	273	153	426
Funktionsprüfung mit Fahrradergometer (oder Laufbandergometer oder Pulsfrequenzmesser) mit Laktatbestimmung (einschließlich: EKG, Belastungs-EKG, Messung der Herzschlagfrequenz und des Arterienblutdrucks, Laktat-Test, Bestimmung der aeroben und anaeroben Schwelle, Schlussbericht mit Trainingsempfehlungen)	273	—	—	60	333

Art der Leistungen	Dienste für Sportmedizin				Insgesamt
	Bozen	Meran*	Brixen	Bruneck	
Sport-Gesundheitscheck (einschließlich: ärztliche Visite, Harnuntersuchung, einfache Spirometrie, Belastungs-EKG mit Fahrradergometer, Schlussbericht)	562	–	30	17	609
Sonstige Funktionsprüfungen	52	–	–	21	73
Folgevisite, HNO-Untersuchung	430	–	–	123	553
Fachärztliche Visite	26	–	–	119	145
Einfache Spirometrie	253	–	113	73	439
Herzkreislauf-Test unter Belastung mit Fahrradergometer	665 <sup>ooo</sup>	–	–	95	760
Dynamisches EKG – Holter	48	–	28	41	117
Elektrokardiogramm (EKG)	269	–	395	45	709
Laktat	864	–	5	426	1.295
Neurologisches Screening	696	–	–	510	1.206
Diätetische Bewertung, Diättherapie – Erstellung des Ernährungsprogramms. Diättherapiekontrolle. Pro Sitzung	12	–	–	158	170
Orthoptische Bewertung	67	–	–	59	126
Audiometrie	78	–	–	18	96
Komplette Harnuntersuchung	–	–	–	63	63
Lokale Infiltration	–	–	–	58	58
Blutentnahmen	136	–	218	20	374
Tetanus-Impfung	–	–	–	4	4
Sonstige Leistungen	–	–	–	6+	6

\* Im Gesundheitsbezirk Meran werden die sportmedizinischen Leistungen von konventionierten Fachärzten erbracht

+ Ärztliches Zeugnis für den Privatgebrauch

° Einschließlich 582 Visiten im Sprengel Neumarkt-Unterland, 416 Visiten im Sprengel Karadaun-Eggental,

471 Visiten im Sprengel St. Ulrich-Grödental, 262 Visiten im Sprengel Kaltern-Überetsch

°° Nicht gebräuchlicher Kodex im Dienst für Sportmedizin Bozen

°°° Einschl. 32 Tests im Sprengel Neumarkt – Unterland und 48 Tests im Sprengel St. Ulrich – Grödental

Quelle: Dienste für Sportmedizin

## 1.8. TÄTIGKEITEN DES DIENSTES FÜR PNEUMOLOGIE

Der Dienst für Pneumologie nahm im Laufe des Jahres 2007 12.984 ambulante Visiten und 1.055 Hausbesuche vor; außerdem wurden Proben und Diagnoseuntersuchungen, Allergietests, Pharmakotherapien und Atmungstrainings durchgeführt.

### ORGANISATION DES DIENSTES FÜR PNEUMOLOGIE AUFGABEN DES DIENSTES FÜR PNEUMOLOGIE

Der Dienst für Pneumologie ist ein betrieblicher Dienst mit Hauptsitz in Bozen und verfügt über ein Netz von landesweit vorhandenen Facheinrichtungen mit Ambulanzen in Neumarkt, Meran, Schlanders, Brixen und Bruneck.

Die Tätigkeit des Dienstes für Pneumologie umfasst die Prävention, Diagnose und Behandlung der Erkrankungen der Atemwege, die Respirationleistungen zu Hause, die Bekämpfung der Tuberkulose und die Vorbeugung der Nikotinsucht.

Der Dienst führt die Prophylaxe und Impfungen gegen die Tuberkulose, Untersuchungen zur Erforschung der Ansteckungsquellen, die ambulanten Diagnosen ersten Grades der Lungenkrankheiten, die ambulanten Respirationstherapien und die epidemiologischen Untersuchungen durch. Auf Anfrage der Krankenhäuser Meran, Schlanders, Brixen und Bruneck leistet er auch pneumologische Beratungstätigkeit. Zusätzlich erbringt er Respirationleistungen bei chronischer Ateminsuffizienz zu Hause (Sauerstofftherapie, Lüftungstherapie), befasst sich mit gesundheitlicher Aufklärung über die Erkrankungen der

Atemwege (Kurse für Patienten mit Asthma und chronischen Atembeschwerden, Massenaufklärungskampagnen, Gesundheitserziehung in den Schulen gegen die Nikotinsucht) und leistet Beratung und Untersuchungen zur Raucherentwöhnung und Respirationsrehabilitation.

Der betriebliche Dienst für Pneumologie nahm im Laufe des Jahres 2007 12.984 ambulante Visiten und 1.055 Hausbesuche vor. Dabei ist ein Anstieg der ambulanten Visiten (11.462 im Jahr 2006, +13,0%), der einfachen Spirometrien (3.840 im Jahr 2007 gegenüber 3.421 des Jahres 2006, +12,2%), der Bronchodilatationstests (2.285 im Jahr 2007 gegenüber 2.066 des Jahres 2006, +10,6%), der Pulsoxymetrien (3.750 im Jahr 2007 gegenüber 3.185 des Jahres 2006, +17,7%) und der kompletten allergologischen Untersuchungen (798 im Jahr 2007 gegenüber 688 des Jahres 2006, +16,0%) zu verzeichnen. Die Zahl der durchgeführten Atmungstrainings (66 im Jahr 2007 gegenüber 243 des Jahres 2006, -72,8%), der Lagerungsdrainagen (78 im Jahr 2007 gegenüber 282 des Jahres 2006, -72,3%) und der Aerosolbehandlungen mit Pharmaka (32 im Jahr 2007 gegenüber 200 des Jahres 2006, -84,0%) ging hingegen zurück.

## ERBRACHTE LEISTUNGEN

Tabelle 47: Leistungen seitens des betrieblichen Dienstes für Pneumologie – Jahr 2007

	Dienst für Pneumologie – Sitze						Insgesamt
	Bozen	Neumarkt	Meran	Schlандers	Brixen	Bruneck	
Ambulante Visiten	7.437	655	1.863	819	901	1.309	12.984
Pneumologische Beratung im KH	–	1	89	25	51	34	200
Globale Spirometrie	49	–	–	–	–	–	49
Polysomnographie	170	–	5	–	–	12	187
Ergospirometrie (Fahrrad)	2	–	–	–	–	–	2
Einfache Spirometrie (FV)	1.974	226	842	276	190	332	3.840
Spirometrie mit Reservevolumen	–	–	15	10	–	3	28
Bronchodilatationstest	1.089	143	394	250	126	283	2.285
Bronchostenosetest	138	–	41	–	9	44	232
Diffusionskapazitätstest (DLCO)	94	18	47	11	27	24	221
Kompletter Allergietest	527	82	78	35	36	40	798
Haltungsdrainage	72	6	–	–	–	–	78
Aerosoltherapie mit Arzneimitteln	27	3	–	–	2	–	32
Atmungstraining	66	–	–	–	–	–	66
Test Pe Max-Pi Max	2	–	–	–	–	–	2
Hausbesuche durch den Arzt	32	–	13	1	–	2	48
Hausbesuche durch die Sanitätsassistenten	373	60	166	83	170	155	1.007
Pulsoximetrie	1.385	244	803	355	492	471	3.750
Belastungstest	90	–	9	–	1	5	105
Arterielle Blutentnahme	521	88	195	92	186	170	1.252
Blutgasanalyse	522	1	–	–	–	–	523
Thorakozentese	3	–	–	–	–	–	3
<b>Insgesamt</b>	<b>14.573</b>	<b>1.527</b>	<b>4.560</b>	<b>1.957</b>	<b>2.191</b>	<b>2.884</b>	<b>27.692</b>
Thorax RX Standard	5.183	–	–	–	–	–	5.183
<b>Insgesamt</b>	<b>19.756</b>	<b>1.527</b>	<b>4.560</b>	<b>1.957</b>	<b>2.191</b>	<b>2.884</b>	<b>32.875</b>

Quelle: Betrieblicher Dienst für Pneumologie